

Rieser & Tagedblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: „Tagedblatt“, Riesa. Amtsblatt. Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 58.

Donnerabend, 10. März 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tagedblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa 1.40 Mark oder durch Bank 1.45 Mark. Bei Nachnahme 1.50 Mark. Bei Abnahme am Schalter der Redaction 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger für den Post 1 Mark 50 Pf. Einzelnummern für die Nummer des Tagesabends bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf dem Infanterie-Schießplatz bei Galtbehäuser werden im Monat März dieses Jahres

am 13., 15., 16., 17., 20., 21., 22., 23., 27., 28., 29. und 30. von 8³⁰ Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags Scharfschießen abgehalten und wird der Truppenübungsplatz nördlich der Mühlberger Straße an jedem dieser Schießtage etwa zwei Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Mühlberger Weg und die Mühlberger Straße bleiben für den Verkehr frei. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 26. April vorigen Jahres (Nr. 97 des Riesaer Amtsblattes) wird Solches mit dem Hinzufügen bekannt gegeben, daß Uebertretungen der erlassenen Verbote, soweit nach dem Strafgesetzbuche nicht härtere Strafen einzutreten haben, mit Geldstrafe bis zu 60 M. bez. mit entsprechender Haft belegt werden.

Die Herren Gemeindevorstände bez. Ortsvorsteher der umliegenden Orte werden veranlaßt, den Ortsbevollmächtigten bez. Bewohnern der Ortsbezirke von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 7. März 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

D. 343.

Barth.

Dienstag, den 13. März 1900,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungskolal hier 1 Harmonium, 1 Kaffbaum-Buffet, 1 phot. Apparat, 1 Anzahl Winterüberzieher, Havelock, Herrenjoppen und Knabenpaleots gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 7. März 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Donnerstag, den 15. März 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungskolal hier 10 Herrenanzüge, 11 Kinderjoppen, 13 große Joppen, 1 Vertico und 1 Sopha Tisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 8. März 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die im Jahre 1892 und später in verschiedenen Bekanntmachungen für den Stadtbezirk Riesa auf Grund der §§ 41 a, 55 a, 105 b Absatz 2 und 105 c der Reichs-Gewerbe-Ordnung und der Bestimmungen der königlichen Kreisamtsverwaltung Dresden erlassenen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sind im Laufe der Zeit theilweise ergänzt und abgeändert worden.

Wir haben deshalb diese Vorschriften der besseren Uebersicht halber nachstehend unter A und B neu zusammengestellt.

Gewerbetreibende, die diesen Vorschriften zuwiderhandeln, verfallen den unter C (Strafbestimmungen) angeführten Strafen.

A. Stehender Gewerbebetrieb.

Bezeichnung des Handelsgewerbes.	Zulässige Beschäftigungszeit von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern:		
	a) an Sonn- und Festtagen mit Ausnahme der Tage zu b und c.	b) am Charfreitag, am Todensfestsonntag und an den Bußtagen.	c) am 1. Weihnachts-, 1. Oster- und 1. Pfingstfesttage.
1. Handel mit Brod und weißer Backwaare, ausschließlich Conditorewaaren.	während des ganzen Tages mit Ausnahme der Zeit des Vormittagsgottesdienstes.		
2. Handel mit Milch.	während des ganzen Tages mit Ausnahme der Zeit des Vormittagsgottesdienstes.	von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags.	während des ganzen Tages mit Ausnahme der Zeit des Vormittagsgottesdienstes.
3. Handel mit Mineralwässern in Trinkhallen.	in der Zeit nach beendeter Vormittagsgottesdienste und ausschließlich der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes, überhaupt aber nur für die Zeit vom 1. April bis 1. October.	Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern unzulässig.	in der Zeit nach beendeter Vormittagsgottesdienste und ausschließlich der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes, überhaupt aber nur für die Zeit vom 1. April bis 1. October.
4. Kleinhandel mit Heizung- und Beleuchtungsmaterial.	im Sommer von 6 bis 8 Uhr Vormittags und Nachmittags, im Winter von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags.	von 11 bis 2 Uhr	von 11 bis 2 Uhr

Bezeichnung des Handelsgewerbes.	Zulässige Beschäftigungszeit von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern:		
	a) an Sonn- und Festtagen mit Ausnahme der Tage zu b und c.	b) am Charfreitag, am Todensfestsonntag und an den Bußtagen.	c) am 1. Weihnachts-, 1. Oster- und 1. Pfingstfesttage.
5. Handel mit Colonial- und Materialwaaren, und mit Butter, Sahne, Käse, Eiern, Grünwaaren, Obst, Fleisch, Fleischwaaren, Feinstwaaren, Wein, Fischwaaren aller Art.	im Sommer von 6 bis 8 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags, im Winter von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags.		
6. Handel mit Rohfels, lebenden Blumen, Blumen- gewinden und Pflanzen.	von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.	Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nicht gestattet. Ausnahme für den Todensfestsonntag siehe B 2.	von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.
7. Handel mit Fleisch- und Wurstwaaren und von zum menschlichen Genuß bestimmten Fettwaaren in Fleischereien und Schankwirtschaften.	im Sommer von 6 bis 8 Uhr Vormittags, 11 bis 12 Uhr Mittags und 6 bis 8 Uhr Nachmittags, im Winter von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr Vormittags, von 11 bis 12 Uhr Mittags und von 6 bis 8 Uhr Nachmittags.		
8. Handel mit Obst in den Obstbütten.	an allen in die Zeit der Obsternte fallenden Sonn- und Festtagen, jedoch nur für diejenige Obstsorte, die gerade geerntet wird, und unter Ausschluß der Zeit des Vormittagsgottesdienstes.	Beschäftigung von Gehilfen u. f. w. unzulässig.	von 6 bis 8 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags.
9. Handel mit geräucherter pp. Fischwaaren.	Zu Betracht kommen hierbei nur solche Handlungen, in denen lediglich Fischwaaren zum Verkauf kommen.		
10. Tabak- und Charren-Spezialhandlungen.	von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.	im Sommer von 6 bis 8 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags, im Winter von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags.	von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.
11. Handel mit Conditorewaaren.	von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.	im Sommer von 6 bis 8 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags, im Winter von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr Vormittags und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags.	von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.
12. Alle sonstigen Handelbetriebe. (Manufaktur- und Schnittwaaren, Kürschnerwaaren, Galanteriewaaren u. f. w.)	von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.	Beschäftigung von Gehilfen u. f. w. unzulässig.	Beschäftigung von Gehilfen u. f. w. unzulässig.
13. Für solche Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, die nur in Contoren beschäftigt sind.	von 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 1/2 11 bis 1/2 3 Uhr Nachmittags.	Beschäftigung von Gehilfen u. f. w. unzulässig.	Beschäftigung von Gehilfen u. f. w. unzulässig.

B. Besondere Bestimmungen:

1. Winter im Sinne dieser Bekanntmachung ist die Zeit vom 1. October bis 31. März, Sommer die Zeit vom 1. April bis 30. September jeden Jahres.
2. Die Befähigung der Verkaufsbefugnisse an den letzten Sonntagen vor Weihnachten bleibt jedoch unangetastet, wenn die Anordnung überlassen. Dasselbe gilt hinsichtlich des Verkaufs von Blumen und Blumengeräthen am Todtenfestsonntage.
3. **Während des Jahres, in dem nach vorstehender Ueberricht Schließen, Schenkungen und Nachlässe im Handelsgewerbe nicht beschlagnahmt werden dürfen, darf ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht stattfinden.** In solchen Fällen dürfen auch die Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter zum Verweilen in den Betriebsräumen nicht angehalten und es müssen die Verkaufsstellen und die sonstigen Arbeitsstellen, sowie die Schaukästen, Schaufenster und selbsttätigen Verkaufs-Apparate (Automaten), die als offene Verkaufsstellen anzusehen sind, geschlossen gehalten werden. Der Verkauf mittels Automaten ist an Sonn- und Festtagen nur rufschlichtlich der nach A 5, 10 und 12 zugelassenen Gegenstände und während der dort bezeichneten Stunden gestattet; ihre Besitzer haben daher gebührende Vorkehrung dafür zu treffen, daß eine Entnahme der selbstenannten Waaren während der für das Handelsgewerbe geschlossenen Zeit nicht stattfinden kann.
4. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen einschließlich der Tätigkeit der Geschäftsfreisenden hat an den Sonn- und Festtagen, an den Vortagen, am Charfreitag und am Todtenfestsonntage gänzlich zu ruhen.
5. Feiern und Bardiere unterliegen, soweit sie neben ihrem Gewerbe noch Handel betreiben, den Bestimmungen unter A 12.
6. Auf Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in Apotheken laiden die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nur insoweit keine Anwendung, als es sich um den Verkauf von Arzneien handelt.
7. Der Begriff „Handelsgewerbe“ im Sinne der Vorschriften des Gesetzes umfaßt nicht nur den Groß- und Kleinhandel, einschließlich des Haushandels, sondern unter Anderem auch den Geld- und Credithandel, die Versicherung, den Zeitungsvorlag, die Expedition, Kommission usw. und die Handelslager. Auch die Tätigkeit in den Contoren der Fabriken usw. fällt darunter.
8. An den Sonn- und Festtagen ist den Schankwirthen, soweit ihnen an diesen Tagen der Schankbetrieb in ihren Räumen gestattet ist, auch der Verkauf von Bier, Branntwein und Likören über die Straße nicht unterzogen. Es ist jedoch hierbei zu beachten, daß die hierzu sich ergebende Befugnis der Schankwirthe sich nur auf einen solchen Verkauf über die Straße zu erstrecken hat, welcher nicht weiter als eine besondere Form derjenigen Darreichung von Speise und Trank ist, die dem Wesen des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes entspricht. Soweit diese Grenze überschritten wird, hat der Verkauf von Genussmitteln durch einen Gast- oder

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. März 1900.

Die Finanzdeputation A und die Gesetzgebungs-Deputation der zweiten Kammer beantragen: die Kammer wolle beschließen 1. die Petition wegen Erleichterung von Amtsgerichten in Wittenberg und Wittenberg der Rgl. Staatsregierung zur Erleichterung zu überweisen; 2. die Petitionen von Brandt, Gottsche, Schöne, Sirella, Weisenberg und Jwinski zur Kenntlichmachung zu überweisen; 3. die Petitionen von Oeringhaube, Meyer, Grünhain, Paritz, Köhler, Luga, Lungenau, Melnesdorf, Delitzsch I. C., Thalheim, Thum auf sich beruhen zu lassen.

Som sächsischen Militärstat. Aus den Kapiteln des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1900, welche das sächsische Heerescontingent betreffen, ist zu ersehen, daß die fortwährenden Ausgaben sich auf rund 39 1/2 Millionen belaufen. Der Mittelbestand der sächsischen Armee umfaßt 1 Regimentsführer, 2 commandirende Generale, 4 Generale in Divisionscommandeur, 27 in Brigadecommandeurstellungen, 40 Stabsofficiere in Regimentscommandeur-, 105 in Bataillonscommandeurstellungen, 354 Hauptleute und Rittmeister, 305 Oberleutnants, 743 Neutnants, 12 Officiere in besonderen Stellungen vom Hauptmann bis zum Generalmajor, 15 Generalstabsofficiere als Hauptleute und Stabsofficiere, 6 Traindepotofficiere, 15 Zug- und Feuerwerkshauptleute, 20 Zug- und Feuerwerkshauptleute und Oberleutnants, 70 pensionirte Officiere in etatmäßigen Stellen, darunter 2 Generale, 3 in Regimentscommandeurstellungen, 29 in Stabsofficiers- und 37 in Hauptmannstellungen, 3 Generalärzte, 4 Generaloberärzte, 31 Oberstärzte, 43 Stabsärzte und 77 Ober- und Assistenzärzte, 2 Corpstropärzte, 18 Stabsärzte, 74 Zahlmeister, 56 Bäckermacher, 6 Regimentsfahnenführer, 15 Waffnenmeister, 419 Feldwebel, Wachtmeister und Oberfeuerwerker, 289 Vicefeldwebel und Wewachtmeister, 281 Fähnriche, 1420 Sergeanten einschl. der Feuerwerker, 2694 Unterofficiere, 33 Stabsjungen, Stabsboisten und Stabsstrompeter, 384 Postboisten, Hornisten und Trompeter, 45 Bataillonstamboure, 597 Capitulanten, 126 Obergefreite, 3883 Gefreite einschließlich der Spielleute, 26 988 Gemeine einschließlich der Spielleute, 644 Detonationshandwerker, 87 Zahlmeisterappreianten, 296 Sanitätsmannschaften 35 Halbvolkse, 13 Unteroffiziere und 60 Arbeitsvolkse. Hierzu 72 Beamte bei der Naturalverwaltung, 20 beim Bekleidungsamte, 183 im Garnisonverwaltungsamte, 33 beim Garnisonbauwesen, 48 beim Militärmedicinal- und Lazarethwesen, 11 bei der Verwaltung des Traindepots, 17 bei der Verwaltung der Remontedepots, 39 beim Militärärztlichen- und Bildungswesen, 9 bei den Unteroffizierschulen, 12 beim Militärkassenwesen, 15 bei der Garnisonverwaltung, 62 bei der Militärjustizverwaltung, 50 im Regimentsministerium, 18 beim Militärkassenwesen, 70 bei der Militärintendantur, endlich 4 beim Bau und der Unterhaltung der Festungen. — Die einmaligen Ausgaben des Capitels 5 im ordentlichen Etat für das sächsische Heer betragen 12 717 719 Mk., das sind 585 362 Mk. weniger wie im Vorjahre. Es sind u. A. eingestellt 700 000 Mk. für den Neubau und die Einrichtung eines Bekleidungsamtes für das 19. Armeecorps in Leipzig, 140 000 Mk. als letzte Rate für die Garnisonkirche zu Dresden, 540 000 Mk. als letzte Rate für den Neubau einer Kaserne in Rammz, 615 000 Mk. 3. Rate zum Wiederaufbau der abgebrannten Kaserne in Zwickau, 525 000 Mk. als erste Bauprate für den Neubau und die Gerichtsbausstattung einer Kaserne in Plauen i. S., 627 800 Mk. als vollen Bedarf zum Wiederaufbau der verfallenen Garnisonkassen in Leipzig, und zwar für je eine evangelische und katholische Garnisonkirche zu Leipzig, die Kaserne für eine Eskadron Jäger zu Pferde, ein Gerichts- und ein Kammergebäude. Es wurde der Ankauf eines geeigneten, für die benötigten Garnisonkassen ausreichenden, gemeinschaftlichen Platzes ins Auge gefaßt, um dadurch die Verbilligung der Ankaufskosten zu erzielen. Der in der Nähe der bereits be-

stehenden Kasernenanlage gelegene Platz umfaßt 7,5 Hektar und ist für den verhältnismäßig billigen Preis von 8 Mk. per Quadratmeter zu erwerben. Weiter sind angefordert 800 000 Mk. für eine Kaserne nebst Zubehör für ein Feldartillerieregiment zu zwei fahrenden Batterien in Leipzig, 400 000 Mk. für eine Trainkaserne nebst Zubehör, 450 000 Mk. zum Bau einer Kaserne für ein Feldartillerieregiment zu zwei fahrenden Batterien in Wurzen, 600 000 Mk. für den Neubau einer Infanterieregimentalkaserne in Chemnitz, 450 000 Mk. für den Neubau einer Panzerkaserne zu Riesa, alle diese als zweite Rate, 350 000 Mk. als letzte Rate für Umwandlung der Trainkaserne zu Dresden, in eine Kaserne für eine fahrende Feldartillerieabteilung nebst Regimentstabs, 400 000 Mk. für den Neubau einer Kaserne in Pirna für eine fahrende Feldartillerieabteilung, wie auch Posten verschiedener Höhe für Erweiterung der Garnisonlazarethe Rammz, Riesa, Wurzen, Chemnitz und Zittau.

Wie wir i. B. berichteten, wurde am 24. April v. J. Abends gegen 8 Uhr ein vor dem Schnell-Eigarrengeschäft hierseits stehendes, dem Maurer Karl Hermann Lamm aus Gröba gehöriges Fahrrad (Brennabor) gestohlen. Dieses Fahrrad ist vor einiger Zeit von der Gendarmerei ausfindig gemacht worden. Aus besonderen Gründen ist es aber sehr erwünscht, daß diejenige Person, die damals den Dieb gesehen und beschrieben hat, oder wer in der Sache sonst etwa Auskunft geben kann, sich in der Expedition d. Bl. oder bei Herrn Brigadier Baumgärtel, hier, meldet. Es wird darum gebeten.

Aus Anlaß eines besonderen Falles hat das königliche Ministerium des Innern jüngst sich dahin entschieden, daß für die ordnungsmäßige Heranziehung zu Anliegerleistungen dieselbe Strafe bezüglich des einen Anlegers als bestehende Baustrafe, bezüglich des anderen Anlegers als neue Strafe anzusehen sein kann. Es stehe dies mit den maßgebenden Rechtsbegriffen nicht im Widerspruch. Denn die Verschonung derjenigen, welche an einem bereits als Baustrafe anzuerkennenden öffentlichen Wege bauen, mit Strafenherabsetzungskosten beruht lediglich auf der Billigkeitsrückblick, daß der Besitzer eines schon bebauungsfähig gewordenen Geländes nicht in demselben Maße zu Anliegerleistungen herangezogen werden solle, als der dessen Land durch die anderweitige Herstellung der Straße überhaupt erst bebauungsfähig gemacht wird. Die Frage, ob das angrenzende Gelände schon vorher bebauungsfähig gewesen, könne aber für die beiden Seiten der Straßen ganz verschieden liegen, und liege in dem Falle, der die Veranlassung zu der Entscheidung gegeben, insofern thatsächlich verschieden, als die hierbei in Frage kommende Strafe an der bezeichneten Stelle bereits beschleut und mit wirklichen Wohnhäusern bebaut war.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auffig vom 6. März: Der Streik der Bergarbeiter im hiesigen Braunkohlenrevier hält auch in dieser Woche noch an, es läßt sich auch noch nicht absehen, wie lange dieser Streik noch dauert, und auf welche Weise derselbe beigelegt werden soll; beide Parteien, das Großkapital und die Sozialdemokratie, beharren auf ihren eingekommenen Standpunkten, und das Großkapital will sich durchaus nicht den Forderungen der Bergarbeiter fügen, sonst würde der Streik längst behoben sein, und viele industriellen Unternehmungen würden gar nicht zum Stillstand gekommen sein, auch das Privatpublikum würde nicht das verschiedenste Brennmaterial zu sehr hohen Preisen kaufen müssen. Die Kohlenverladungen an der Elbe würden auch dann nicht stattfinden können, wenn die Wasserverhältnisse dies wirklich gestatteten, sonst würde außerdem die Schiffsahrt noch gewaltig unter dem langanhaltenden Streik zu leiden haben. Die Zuckerverladungen sind schwach und die Fracht ist immer noch 20 Pf. für 100 Mkg. von Auffig nach Hamburg.

Die Sächsische Rechtsschule, unter dem Protectorate des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, die auch

Schankwirth an den Sonn- und Festtagen denselben Beschränkungen zu unterliegen, wie der Handel anderer Gewerbetreibender mit dergleichen Waaren.

C. Strafbestimmungen:

Zuwerberhandlungen gegen die oben unter A und B genannten Vorschriften sind nach § 148a der Reichs-Gewerbe-Ordnung zu bestrafen. Der § 148a lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 600 Mark, im Ueberrückensfalle mit Haft wird bestraft, wer den §§ 105b bis 105g oder den auf Grund derselben erlassenen Anordnungen zuwider Handelt an Sonn- und Festtagen Beschäftigung giebt oder den §§ 41a (vergl. oben B 3) und 55a (vergl. oben B 4) oder den auf Grund des § 105b Abs. 2 erlassenen statutarischen Bestimmungen zuwiderhandelt.“ Aufgehoben werden die Reichs-Bekanntmachungen vom 18. Juni 1892, 13. Juli 1892, 29. Juli 1892, 15. August 1892 und 16. November 1892. Riesa, den 3. März 1900.

Der Rath der Stadt.
Boetzer.

Druckabzüge dieser Bekanntmachung sind in der Rathskanzlei (Zimmer Nr. 2) zum Selbstkostenpreise zu haben.

Höhere Mädchenschule zu Riesa.

Anmeldungen von Schülerinnen werden täglich von 11—12 Uhr in der Schulerpedition an der Rastanienstraße entgegengenommen.

Die sächsische Höhere Mädchenschule zählt Französisch und Englisch zu den obligatorischen Lehrfächern. Der Unterricht im Französischen beginnt mit dem 4. Schuljahre; es ist deswegen rathsam, die Schülerinnen nicht zu spät der Schule zuzuführen. — Für auswärtige Schülerinnen gute Pensionen am Orte.

Riesa, am 9. März 1900.

Die Schuldirektion.
Dr. Meißel.

Erklärung.

Auf die „Erklärung“ des Herrn J. G. Pleischmann in Nr. 57 dieses Blattes betr. einer von mir gehaltenen Grabrede habe ich vorläufig zu bemerken, daß ich die ganze Angelegenheit dem hiesigen Kirchenvorstand und meiner vorgelegten Behörde zur weiteren Verfolgung vorlegen werde.

Riesa, 10. März 1900.

Pfarrer Friedrich.

in mehreren Ortsschaften der Umgegend vertreten ist, hat in den 18 Jahren ihres Bestehens einen Mitgliederbestand von über 40000 in 105 Verbänden und 9 Directorialstellen zur Zeit aufzuweisen. Ueber 24000 bedürftige Familien sind bereits mit über 290000 Mark von diesem Wohlthätigkeitsverein unterstützt worden. Für den geringen Jahresbeitrag von mindestens 50 Pfg. genießen die Mitglieder außerdem noch zahlreiche Vergünstigungen und Preisermäßigungen in vielen Orten Sachsens durch Abschlüsse mit Badeanstalten, Concerttablissements, Banozamen, Vergnügungsortlichkeiten u.

In dem Streike der Kohlenarbeiter im böhmischen Braunkohlen-Revier dürfte nächsten Montag eine entscheidende Wendung eintreten. Wie jetzt mitgetheilt wird, haben die Werksbesitzer für den genannten Tag Versammlungen der Streikenden ansetzen lassen, in welchen den Letzteren ein gegen früher erhöhtes Schichtlohn angeboten werden soll, sobald die noch feiernden Arbeiter ihre alsbaldige Rückkehr an die Arbeitsstätten beschließen. Man darf auf das Resultat dieser Verhandlungen gespannt sein. Es wird auch Zeit, daß die Kohlennoth zu Ende geht.

Vom Landtage. Der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer wohnte Se. Excellenz Hr. Staatsminister v. Bapdorf bei. Nach Vortrag aus der Registratur und Beschlußfassung auf die Eingänge erfolgte zunächst die Wahl von fünf Mitgliedern und drei Stellvertretern in die Zwischendeputation für den Ständehausbau. Auf Antrag des Hrn. Vizepräsidenten Landesältesten von Jesschwitz wurden durch Affirmation die folgenden Herren als Mitglieder gewählt: Se. Excellenz Hr. Wirkl. Geh. Rath Dr. Graf v. Könnert, Hr. Domherr v. Trübschler Fehr. zum Falkenstein, Hr. Kammerherr Zaher v. Sahr (Dahlen), Hr. Oberbürgermeister Bentler, Hr. Kammerherr v. Schönberg und des weiteren als erster Stellvertreter Hr. Kammerherr Graf v. Reg-Zedlitz, als zweiter Hr. geh. Commerzienrath Generalkonful Thiele, als dritter Hr. Bürgermeister Thiele. Ohne Debatte wurde hierauf die Titel 76, 81 und 82 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01, Erweiterung des oberen Bahnhofes in Reichenbach i. V. (zweite und letzte Rate), Erweiterung des Bahnhofes Brambach, und Erweiterung des Bahnhofes Voiterstreuß betreffend, bewilligt, Titel 86 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01 aber, Erbauung eines Dienstgebäudes für die Betriebsdirektion Leipzig I betreffend, abgelehnt. Endlich genehmigte die Kammer debattelos die Titel 101 und 103 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01, Erweiterung des Bahnhofes Mügeln bei Lützen und Umbau des Bahnhofes Radebeul (Nachpostulat) betreffend. Ueber sämtliche Titel referirte namens der zweiten Deputation Hr. Kammerherr Fehr. v. Fink. — Nächste Sitzung Dienstag. — Die zweite Kammer beschäftigte sich gestern in Gegenwart Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister Dr. v. Seydewitz und v. Bapdorf zunächst mit der Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 17, 18 und 19 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01, Landeslotterie, Lotterieverwaltungskasse und Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung betreffend. Berichterstatter: Hr. Vizepräsident Georgi. Es sprachen zum Gegenstande die Herren Abgg. Schied, dem Hr. Geh. Rath Dr. Diller erwiderte, Pöhlner und der Hr. Berichterstatter. Es folgte die Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Titel 20 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01. Seminarbauten betreffend. (Drucksache Nr. 162. Berichterstatter: Hr. Abg. Hartwig.) An der Debatte theilnahmen außer Hr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. v. Seydewitz, die Herren Abg. Graf, Reitsch, Uhlmann, Kluge, Kodel, Dufte, Reichmann, Dr. Schöne, Reichmann sowie der Hr. Berichterstatter. —

Verständlich der Dispositionen für die Beratungen der näch-
sten Woche theilte der Hr. Präsident mit, daß am Montag
die Schlussberatung über das Königl. Dekret Nr. 1, den
Rechnungsbericht betreffend, sowie über Titel 75 und
95 des außerordentlichen Etats für 1900/01, Erweiterung
des Bahnhofs Kierbach (Nachpostulat) und elektrische Be-
leuchtung des Rangir- und Güterbahnhofs Leipzig II, am
Dienstag die Amtsgerichtspetitionen und am Donner-
stag die Petition des Landwirtschaftlichen Vereins in
Langebrück und Genossen, die Italienniederlage in Kio-
sche betreffend, und einige weitere Petitionen auf die Ta-
gordnung kommen sollen; über die Freitagssitzung könn-
te er noch keine Angaben machen.

Köln 7. März. In letzter Nacht sind hier in
der Bechstraße drei Stüde Tuch und Wollschleifchen zer-
schnitten worden. Die Waaren gehörten den Firmen C.
K. Hoyer, Karl Straube und C. A. Hamann, welche sie
zum Trocknen aufgehängt hatten. Der Schaden beläuft sich
auf ca 400 Mark. Erstgenannter Firma wurde bereits im
vorigen Jahre ein Stück Wollschleifchen von einem Arbeiter zer-
schnitten, der für diese That eine mehrmonatliche Gefäng-
nisstrafe erhielt.

Dresden. Wie lange manche Fischsorten auch ohne
Wasser noch zu leben vermögen, ergab sich bei einer dieser Tage
an den städtischen Verkaufswärtern in der Hauptmarkthalle hier
eingegangenen, in gewöhnliche Körbe ohne Eis verpackten Sen-
dungen toter Fische. Bei dem Auspacken wurde einer der
Fische, der noch Leben zeigte, in ein Gefäß mit Wasser gesetzt,
in dem er sich sofort erhob und jetzt frisch und munter umher-
schwimmt. Die Fische waren in der Trade gefangen, von Lübeck
aus mit der Eisenbahn verpackt worden und gegen drei Tage
auf dem Transporte gewesen.

Zwickau 9. März. Für den Bau einer neuen Kirche
hier, der Lutherkirche, für welche schon vor 10 Jahren
der verstorbene Stadtrath Fischer hier 75000 Mk. vermacht
hat, sind für dieses Jahr 150000 Mk. als erste Baarzahlung im
Haushaltplan vorgesehen worden.

Altenberg. In der Eisenbahnschule Altenberg, die für
die Zwecke der R. Staatsbahnen den Realschulen gleichsteht,
fand am 8. März d. J. unter Vorsitz des Herrn Geheimen
Finanzrathes Heydenreich, Präsidiums-Kommissars der R. E.
Generalinspektion der Staatsbahnen, und des Herrn A. Bezirks-
schulinspektors Dr. Gange die mündliche Reifeprüfung von 48
Schülern, unter denen sich 2 Bulgaren befanden, statt. Mit
Zustimmung der Herren Prüfungs-Kommissare konnte allen
Abiturienten das Reifezeugniß zuerkannt werden. — Die Anstalt
eröffnet am 23. April d. J. einen neuen Kursus.

Eythra. Am Mittwoch abend nach 6 Uhr brach in
der hiesigen Pappfabrik, die der Sarfertischen Familie
in Reichenbach gehört, von Herrn Heyne hier aber expa-
diert ist, infolge eines Kurzschlusses an der elektrischen
Leitung Feuer aus, das in den reichlich vorhandenen Borrä-
then an Pappe eine so gute Nahrung fand, daß binnen
2 Stunden das ganze Fabrikgebäude in Asche lag. Die 14
zu Hilfe gekommenen Spritzen suchten das Maschinenhaus
zu retten, vermochten es jedoch nicht. Nur das Wohnhaus
und der Kohlenstuppen sind vom Feuer verschont geblie-
ben.

Falkenstein i. S. 9. März. Der Handelsmann
Franz Louis Thop, welcher, wie gemeldet, von dem Han-
delsmann Preuß beim Abpfänden von Gegenständen mit
einem dolchartigen Messer durch einen Stich in den Unter-
leib schwer verletzt worden ist, ist seinen Verletzungen
erlegen. Preuß ist noch nicht festgenommen.

Leipzig. Vor einigen Tagen fand ein Militärposten
vor seinem Schilderhaufe einen Schneeballen, in welchem
zu seinem Erstaunen zwei Hundertmarkscheine einget-
roffen waren. Der ehrliche Finder lieferte seinen Fund
auf dem Polizei-Büreau ab.

Leipzig. Die beiden hiesigen Straßenbahn-Gesell-
schaften haben im laufenden Jahre an die Stadt den Betrag
von 110000 Mk. zu bezahlen als Antheil an dem zu er-
zielenden Gewinn. Daneben werden dieselben auch zu den
Kosten von Straßenherstellungen mit erheblichen Beträ-
gen herangezogen. — Daß die Errichtung des Palmgarte-
nens nicht nur Leipzig eine ganz hervorragende Sehens-

würdigkeit gebracht hat, sondern seinen Schöpfern auch
finanzielle Opfer nicht auferlegte, beweist wohl am besten
der erste Rechnungserfolg. Nach vorläufigen Abschätzungen
können 4 Prozent Dividende an die Aktionäre gezahlt wer-
den, d. h. der höchstmögliche Betrag, da das Unternehmen
ein gemeinnütziges bleiben soll.

Leipzig 9. März. Mit Rücksicht auf die Frage der
Errichtung eines Centralbahnhofs bez. der künftigen Gestaltung
der hiesigen preussischen Bahnhöfe ist vom Rathe ein weiterer
Verkauf von Areal an den Königlich preussischen Eisenbahndirektorat
beschlossen worden. Es handelt sich um insgesamt 42 162 qm,
für welche der Kaufpreis 1 483 070 Mk. beträgt. Das Areal
liegt zwischen dem Berliner Bahnhofe und der Berliner Straße,
ferner zwischen der Thüringer Verbindungsbahn und der Schöne-
felder Rittergutsstr. Vorsehen ist in dem den Stadtverordneten
zur Beschlußfassung zugegangenen Kaufvertrage die künftige Be-
weiserung der Berliner Straße, für die vom Bahnhofe das
nötigste Areal herzugeben ist.

Leipzig 9. März. Unter Führung der Firma Becker
& Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist hier eine Leipziger
Kutschenbahngesellschaft begründet worden; die große Landstraßen-
bahnen mit Güterbeförderung in Ansehung an die Große Straßen-
bahn bauen und auch die Vororte unter einander verbinden will.
Die Konzessionsbedingungen seitens der Staatsregierung, denen
sich die Gesellschaft unterworfen hat, sind in der Hauptsache
folgende: Die Konzessionsdauer beträgt 50 Jahre, doch kann die
Regierung das Unternehmen schon nach 10 Jahren übernehmen,
sie beabsichtigt dann jedoch nicht, dies aus rein finanziellen
Gründen zu thun und wird jedenfalls dann die Gesellschaft an-
gemessen entschädigen. Sowie es seitens der neuen Straßenbahn-
linien in Konkurrenz mit den städtischen Staatsbahnlinien treten,
ist an den Staat eine dem Einnahmefall wenigstens einigermaßen
entsprechende Abgabe zu entrichten. In Frage kommt
hierbei in erster Linie die Straße Connewitz-Deßau-Gaucha,
die 3 1/2 km lang ist. Für diese Straße zunächst hat die Staats-
regierung auch die Beibehaltung der Leipziger Spur genehmigt.
Außer dieser Straße kommen noch eine neue Straße von Wahren
bis Lützschena, eine von Deßau über Böhlitz-Ehrenberg nach den
Schleifhänden und eine von Lindenau über Witzsch nach Markran-
städt in Betracht, die sämtlich günstige Ausichten bieten. Die
Verhandlungen der Gesellschaft mit dem Rathe der Stadt schweben
zum Theile noch.

Neueste Nachrichten u. Telegramme
vom 10. März 1900.

Berlin. Der Kaiser reiste gestern Abend 11 Uhr
15 Min. nach Wilhelmshaven ab.

Berlin. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren,
sind nach Telegrammen des Kaiserlichen Gouverneurs des Kaiserthums
Sibirien die Eisenbahnarbeiten wieder überall aufgenommen und
die evakuirten Truppen zurückgezogen worden.

Dibenburg. Der Kaiser und Prinz Heinrich tra-
fen um 9 Uhr früh hier ein, nahmen im großherzoglichen
Palais das Frühstück ein und reisten um 10 1/2 Uhr in Be-
gleitung des Erbgroßherzogs nach Wilhelmshaven ab.

Wilhelmshaven. Die Kieler Mannschaften, die
nach Kiautschow bestimmt sind, trafen mittelst Separatzuges
heute Vormittag hier ein und wurden unter klingendem
Spiel nach dem Hafen geführt, wo sofort die Einschiffung
auf den Dampfer „Dresden“ erfolgte.

Mährisch Odrau. Heute Nachmittag fand hier eine
wichtige Beratung von Vertrauensmännern der städtischen Ar-
beiterparteien des Odrau-Karwiner Kohlenreviers statt. Man
glaubt, daß die Wiederaufnahme der Arbeit beschleunigt wird. —
In den Kohlenwerken stellten die Arbeiter die Arbeit
ein und verlangen Lohnerhöhung.

Petersburg. Der Vertreter des Ministeriums
des Innern, Jägermeister Sipiagin, ist unter Befassung
in seiner Hofwürde zum Minister des Innern ernannt
worden.

Paris. Wie dem „Petit Temps“ aus Calais ge-
meldet wird, war der Dampfer, mit dem der Dampfer „Condier“
zusammenstieß, englischer Nationalität; derselbe hatte seine Fahrt
fort, ohne sich um das Schicksal der Mannschaft des „Condier“

zu kümmern. Der Kapitän, ein Steuermann mit 37 Mann
sind ertrunken.
London. Die vier Boarenhäuser von Robinson und
Co. in Kennington sind niedergebrannt; der Schaden beträgt über
800 000 Mk.

Aus dem Reiche und Auslande.

London. Ein Telegramm des Generals Gattace
aus Burgherdorp vom 7. März berichtet, er habe die Stadt
besetzt; der größte Theil der Bevölkerung habe sich loyal ver-
halten. Seine Kundschafter hätten ihm die Anwesenheit
großer Streitkräfte in der Umgegend gemeldet, die jedoch
zur Uebergabe geneigt seien (!) — Aus Pretoria wird ge-
meldet: Die Verbündeten Duran telegraphirten gestern
nach Bloemfontein, die Lage bei Karbald Pont sei sehr
bedenklich infolge des Rückzuges und der letzten Neu-
berzung in den Kommandostellen. Kommandant Kelareu hat
Pretoria am Dienstag verlassen und ist bei seinen Truppen
wieder angekommen. Die meisten Freischätler wollen nicht
von der Uebergabe Cronjes glauben. — Aus Ladysmith
wird gemeldet, daß die Verwundeten und Kranken nach dem
Euben geschafft werden. Die Hitze ist unerträglich, der
Staub ungeheuer. Die Gesundheitsbehörde ist mit der Rei-
nigung der Stadt beschäftigt; die Infolge dessen von der
ganzen Bevölkerung verlassen werden mußte. Die Kavala-
lerie und Infanterie lagert außerhalb der Stadt. Man
hofft, die Brücke über den Tugela in 14 Tagen wiederzu-
stellen, damit die Jäger den Fluß passieren können.

London. Die „Times“ schreibt heute in einem
Artikel über den Krieg: Es ist möglich, daß die Duran zu einem
Punkte getrieben werden, wo sie nochmals Widerstand leisten.
Aber wenn sie, was zweifellos ist, geschlagen werden sollen, so
ist nicht leicht einzusehen, wie sie die Hülsenquellen zur Führung
eines Guerillakrieges finden werden. Der „Standard“ glaubt
Grund zu der Annahme zu haben, daß binnen Kurzem eine
autoritative Kundgebung der englischen Regierung erlassen
werde, durch die auf Neue die Unmöglichkeit betont wird, den
beiden südafrikanischen Republiken solche Friedensbedingungen zu
gewähren, welche die Fortdauer ihrer politischen und militärischen
Unabhängigkeit in sich schließen würde, die zu dem gegenwärtigen
lospflektigen und blutigen Konflikt geführt haben.

London. Der „Daily Mail“ wird aus Pretoria
vom 8. gemeldet; Gleitige hohe Staatsbeamte haben sich in
Unterredungen dahin ausgesprochen, daß, wenn England einen
Eroberungskrieg führen sollte, die südafrikanischen Republiken
bis zum Neuesten kämpfen würden. Andernfalls glauben sie,
daß eine offene Darlegung der Absichten Englands die Grund-
lage zu Unterhandlungen schaffen würde, da jetzt das Vordringen
Englands wiederhergestellt sei. Die Präsidenten Kruger und
Smit hätten Montag darüber beraten, ob die obigen Dar-
legungen einem Telegramm an Lord Salisbury beigelegt wer-
den sollen. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit be-
iden Republiken sei Bedingung.

London. Gleitige Blätter melden, daß der russische
und der holländische Militärkatheten, die auf Seite der Duran
den Feldzug mitmachen, beim Rückzuge am 7. zurückgelassen und
von den britischen Truppen aufgenommen wurden.

London. Nach einer Meldung der „Daily News“
aus Lourenço Marques vom 8. soll Präsident Kruger in Ooraco
vor seiner Abreise nach Bloemfontein in einer Ansprache gesagt
haben, es sei ungewiß, ob der Kampf durch einen Schieber nach
oder in Folge einer Intervention beendet werde. Sicher werde
er aber in einem Monat zu Erde sein (!)

Poplar Grove. Reitermeldung vom 9. d. Mt.
Die Abtheilung des General French, die 10 Meilen vor der
Hauptmacht des Feldmarschall Roberts sich befindet, meldet zu-
rück, daß ihre Front frei vom Feinde sei und jeder Bericht zu-
rauf hindeute, daß sowohl die Streitkräfte der Transvaal-Duran,
als auch diejenigen des Oranje-Freistaats in dem Zustande der
Auflösung sich befinden. (?) Der Gesamtindrud sei der, daß
dem weiteren Vordringen der Engländer zwischen Poplar Grove
und Bloemfontein ein Widerstand sich nicht entgegenstellen werde.
Es sei heute eine Menge von Burenmunition, einschließlich ver-
schleudener Büchsen mit Explosivstoffen, zerstört worden.

Nach dem 1. April
ein tüchtiges Hausmädchen bei gutem
Lohn und Behandlung gesucht. Vor-
zuziehen Sonntags bis Nachm. 4 Uhr
bei Frau Drechselmstr. Fuhr, Klef,
Wettinerstraße 32.

Suche
ver 1. April a. c. eine Kindergärtnerin
II. Klasse, die auch häusliche Arbeiten
verrichtet oder ein anständiges, zuber-
lässiges Dienstmädchen. Mit Zeugnisse
zu melden b. Frau Gertrud Geys,
Kaiser-Wilhelm-Platz 3 a. II.

Frankenpflegerin,
ältere, unabhängige Frau, sofort oder
später gesucht. Hauptstr. 60.

Ein nicht zu junges, an Ordnung
gewöhntes Dienstmädchen für
15. März oder 1. April gesucht. Zu
erfragen l. d. Exp. d. Bl.

Zu leichter häuslicher Arbeit und
3 Kindern wird ein
jüngeres Mädchen
in eine Beamtenfamilie nach Döbeln
gesucht. Näh. erfr. Postamtstr. 45. II.

Lehrmädchen
für Damenschneider werden angenom-
men, auch wird ein im Schneidern be-
wandertes Mädchen zur Aushilfe ge-
sucht.
Frau Anna Hofmann,
Neu-Welde 56 b.

Ein zuverlässiges, kräftiges
Mädchen,
welches die einfache häusliche Küche
zu hohen versteht, wird in eine vor-
nehme Familie nach Dresden für den
1. Mai gesucht. Es sind nur zwei
gehörigere Kinder vorhanden. Zeugnisse
mit Lohnansprüchen unter N. N. 95
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine einfache unabhängige Frau in
mittleren Jahren, möglichst vom Lande,
welche von ihrem alleinstehenden p. We-
stenden Herrn aus Land, in der Nähe
von Lommatzsch, als

Wirthschafterin
zum baldigen Antritt gesucht. Wo? ist
zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtigen
Foson- und Weisen-Schneider
sucht per sofort
Carl Seitzsch, Schneidmstr., Gröb

Ein junger Mensch, welcher Bass
hat Gitarre zu werden, findet
Ostern 11-00 auswärts gutes Unter-
kommen eventuell ohne Gehgeld. Wo?
hat die Exped. d. Bl.

Ein Geschirrführer,
ehrlich und zuverlässig, zum Brot- und
Reisbrennen, zu baldigem Antritt bei
hohem Lohn gesucht. Zeugnisse sind
bei der Meldung vorzulegen.
Zuschreiben zu Gebbet.

Einen Knecht
mit guten Zeugnissen versehen, sucht
sofort
Kausl. Forberg.

Lebensversicherung!
Für Klefa und Umgebung
wird von einer alten, bestanden-
den, leistungsfähigen Lebens-Ver-
sicherungsgesellschaft ein tüchtiger

Hauptagent
unter äußerst günstigen Beding-
ungen zu engagieren gesucht.
Offerten unter N. N. 92 besendet
die Annoncen-Expedition Posten-
stein & Vogler, N.-O. Leipzig.

Die am 3. März d. J. gegen
Herrn Schumacher Häbel in Klefa
öffentlich ausgeprochenen Beledigungen
nehme ich hierdurch zurück.
Wih. Kircke, Verstorbr.

Zwei freundl. möbl. Zimmer,
Schlaf- und Wohnzimmer, sind per
1. April zu vermieten.
Wettinerstraße 14. 1. Et.

Laden - Vermietung.
Meine geräumigen Portier- u. Vola-
stäten sind als Laden zu vermieten.
Interessenten wollen sich melden.
Daustr. 66.

Laden
mit 2 Schaufenstern zu vermieten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Mansardenwohnung,
1. April bezugsbar, ist an ruhige, ordent-
liche Leute ohne II. Kinder zu ver-
mieten. Wo? zu erfr. l. d. Exp. d. Bl.

Logis
für 150 bis
180 Mk. bis 1
April. Offerten erbetet
Oberkassner D. Groß.

Reiter-Gasthof, Sebnitz.
Preis 93 000 M., nur 15 000 M.
Dannet gibt zu, mit 42 Seiten,
5000 M. Post u. Briefe - 700 hl
Bier, auch andere Sachen. Himmels-
mann, Altenburg, K. H. Engelstr. 8.



Mache bekannt, daß ich jederzeit gute
speziellste Maßnahme zum Verkauf
stelle. Auch habe ich ein paar gute,
schöne deutsche Stutzpferde, vier-
und fünfjährig, zu soliden Preisen zum
Verkauf.

Effaerwerbe, den 10. März 1900.

Otto Müller,
Gasthofbesitzer und Viehhändler.

Kinders-Fahrräder mit
Verbed, gebraucht, aber in gutem Zu-
stande, zu kaufen gesucht. Offerten u.
S. 30 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Gebrauchter großer
Sardensenskraut**
sowie ein gebr. Sopha billig zu ver-
kaufen. Raffineriestr. 25.

400 Kästen

aus 1 1/2 mm starkem Eisenblech, 35
bis 40 Kilo schwer, 78 cm hoch, oben
48 : 58, unten 30 : 40 cm breite Mitte,
etwa 1 1/2, gestülpter fassend und mit
je 2 für ein Handhaben versehen,

billig abzugeben.

Die Kästen sind sehr gut erhalten
und eignen sich vorzüglich für Gärt-
nerien u. als Wasserbehälter und dergl.
Eingelassene Probefrüchte geben wir für
4 M. pro Stück ab.

Zuckerfabrik Mühlberg a. E.
in Dresden.

Steinkohlen

eingetroffen. Besteis kommen; so-
liche Preise. Gaudwald

3000 M.

zu 5%, werden hinter 13 000 M.
weit unter der Brandblasse auf ein schönes
Grundstück in der Nähe von Riesa für
sofort gesucht. Dammum wird gewährt.
Offerten unter S. 30 a. d. Exp. d. Bl.

Ausverkauf

In Stoff-Anzügen, Arbeitschößen, Hemden,
Blousen u. s. w. nur noch ganz kurze
Zeit. **G. Grohmann, Comp. 68.**

Bratheringe im Einzelnen und Ganz-
en, Pöcklinge, Kal, ger. Perlinge,
Kollheringe, Sauer- und Pfeffer-
gerichte empfiehlt
Ernst Reichsmaier, Fischhandlung.

Brauerei Grödel.
Dienstag früh wird Bier gefüllt.

Gasthof Pausitz.

Zu unserm Sonntag, den 11. März stattfindenden
Karpfenschmaus,

verbunden mit
Extra-Concert und Ball,

Anfang 6 Uhr, laden wir alle Geschäftsleute und Bekannte hierdurch ganz
ergerbenst ein.
Societäts- und
Cdo. Pettig und Frau.

Dresden.

W. Höffert

Kgl. Hofphotograph

Dresden, Pragerstrasse 7

Aufnahmen von Visit bis Lebensgröße.

Rieser Strassenbahn-Gesellschaft.

Debet. Gewinn- und Verlust-Conts 1899. Credit.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conts 1899.		Credit.	
An Betriebskosten	9603 69	Per Vortrag von 1898	12 57		
• Gehalt dem Director	500	• Betriebseinnahme			
• Ueberweisung an den Re- servesfond 5%, v. M. 4709.99	285 50	Im Januar	1152 80		
• Abschreibungen auf		• Februar	944 75		
• Eisenanlagen-Conto	580	• März	1070 40		
• Gebäude-Conto	270	• April	1233 40		
• Pferde-Conto	1050	• Mai	1389 15		
• Wagen- u. Inventar-Conto	620	• Juni	1180 55		
• 3 1/2% Dividende auf		• Juli	1413 25		
• 50000 M.	1750	• August	1383 30		
• Vortrag auf neue Rechnung	204 49	• September	1871 40		
		• October	1201 55		
		• November	1201 45		
		• December	1082 60	14624 60	
		• Zinsen		176 51	
	14813 68			14813 68	

Activa.

Bilanz für 1899.

Passiva.

Activa.		Bilanz für 1899.		Passiva.	
An Eisenanlage-Conto	28880	Per Aktienkapital	50000		
• ca. 2% Abschreibung	580	• Reservesfond	1656 90		
• Gebäude-Conto	12670	• 5% von M. 4709.99	235 50	1892 40	
• ca. 2% Abschreibung	270	• Dividenden-Conto:			
• Pferde-Conto: Bestand	3870	• nicht erhobene Dividende			
• Zugang	1080	• für 1897 und 1898	224		
	4950	• Dividende für 1899			
• Abgang	300	• 3 1/2%	1750	1974	
	4650	• Gewinn-Vortrag auf neue			
• ca. 20% Abschreibung	1050	• Rechnung		204 49	
• Wagen- und Inventar-Conto	4020				
• ca. 15% Abschreibung	620				
• Guthaben beim Creditverein					
• zu Riesa	6312 04				
• Cassenbestand	58 85				
	54070 89			54070 89	

Der Dividendenchein Nr. 10 wird von Sonntag, den 12. März an im Comptoir von **S. W. Seurig**,
sowie an unserer Geschäftsstelle, **Carolastraße 13**, in den Vormittagsstunden eingelöst.
Carl Braune,
Aufsichtsrath - Vorsitzender.

Emil Gaschütz,
Direktor.

Konfirmanden- Anzüge

empfiehlt **S. Schellig's Wwe.**

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 11. März ladet zu
Kaffee und gutem Kuchen
freundschaft ein **R. Feinze.**

Restaurant Schlosskeller.

Sonntag, den 11. März
Bockbierfest.
ff. Bodwürstchen. Festiggratiz.
Es ladet ergebenst ein
Otto Weser.

Gasthof Sageritz.

Sonntag, den 11. März ladet zum
Karpfenschmaus, sowie zur
Tanzmusik ergebenst ein **Fr. Maßl.**

Schlachthof.

Morgen Sonntag ladet zu Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen,
sowie von 6 Uhr Abends an zu Schinken in Brodtteig und Kartoffelsalat
ganz ergebenst ein **H. Böttcher.**

Restaurant Feldschlößchen.

Herrlicher Ausflugs- — Empfiehe morgen Sonntag ff. Kaffee, selbstgebackene
Pfannkuchen, sowie hochf. Bier. Um gütigen Zuspruch bittet **S. Thiemig.**

Hôtel Höpfner.

Sonntag, den 11. März
große öffentliche **Ballmusik,**
Orchester gut besetzt. Neue Tänze.
wazu ergebenst einladet **Robert Höpfner.**

Gasthof Glaubitz.

Freitag, den 16. März
3. Militär-Abonnement-Concert,
gepielt vom Trompetercorps des 3. Feld-Reg. Nr. 32 aus Riesa.
Dir.: Herr Stadtmusik. **Günther.**
Anfang 7 Uhr. Neues Programm.
Freundschaft ladet ein **E. Kühn.**

Herzlicher Dank.

Für die Theilnahme und den reichen Blumen-schmuck, sowie
das Ehrengelicht beim Begräbnis unseres lieben Vaters, Schwieger-
und Großvaters, des Privatrat **Friedrich Wilhelm Jenisch**
sagen allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Be-
kannnten den herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor
Werner für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor
Thiemig für den erhebenden Gesang.
Gräba, den 9. März 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Eise** mit Herrn Post-
assistent **Willy Weber** in Grossenhain erlauben sich
ergebenst anzuzeigen
Riesa, 10. März 1900.
Horitz Obenaus und Frau.

Eise Obenaus
Willy Weber,
Postassistent
Verlobte.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 11. März
Bockbierfest und **Bratbe-
schichte** **Waldschlösschen,**
wobei mit ff. Bodwürst-
chen, sowie Kaffee und
Pfannkuchen bestens auf-
warten werde. Es ladet hierzu freunds-
chaft ein **R. Feinze.**

Gasthof Pausitz.

Empfiele morgen Sonntag
ff. Kuchen und Pfannkuchen.
Cdo. Pettig.

Waldschlösschen Rödern.

Sonntag, den 11. März Kaffee
u. Pfannkuchen. Freundschaft ladet
ein **R. Feinze.**

Deutsch-Nationaler
Handlungs-Gesellen-Ver-
band zu Hamburg.
Ortsgruppe Riesa.
Dienstag, den 13. März, Ab-
9 Uhr im Vereinszimmer
Hotel Risch außerordentliche Ver-
sammlung. Zahlreiches Ersch. unbed.
erforderlich. Der Vorstand.

Gesellschaft „Laetitia“.
Morgen Sonntag
Katerbummel!
nach Jahnishausen.
Beginn 4 Uhr. Um
zahlreiches Erscheinen
wird höf. gebeten.
Der Vorstand.

Bäder-Juung.

Ausserordentliche Versammlung
Montag, den 26. März a. c., Nachm.
5 Uhr im Hotel „Korpsing“
Tagesordnung:
Forderung der Könl. Kreis-
mannschaft auf Abänderung des §§
46b, 46c und Antrag eines Mitgliedes
auf Abänderung von § 4 des Innungs-
statuts. Da die am 7. März ab-
getragene Versammlung nicht beschl.-
fähig war, wird in dieser Versammlung
ohne Rücksicht auf die Zahl der An-
wesenden die Abstimmung erfolgen. Auf
§ 22 der Innungsstatuten wird noch
besonders hingewiesen.
M. Berg, Obermeister.

Montag, den 12. März, Nachm. 5 Uhr Monats- versammlung bei Holl. R. Dathz, Restaurant „Eis- terrasse“. Um zahlreiches Besuch bittet der Vorstand.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
unvergesslichen und treuversorgenden Vaters,
Schwiegers- und Großvaters, des Gut-
aussehlers und Kirchenvorstandes
Karl Gottfried Debrecht Richter
zu Achtensee, fühlen wir uns gedrungen,
allen lieben Nachbarn, Freunden und
Bekannteten für den überaus reichen
Blumenschmuck, sowie für das zahlreiche
Geleit zur letzten Ruhestätte unsern
herzlichsten Dank auszusprechen. Innigen
Dank Herrn Pastor Lehmann für die
trostreichen Worte am Grabe, wie in
der Kirche, sowie Herrn Kantor Klein-
hild für die Bemühungen am Kranken-
lager und für die erhebenden Trauer-
gesänge. Dank dem gesamten Kirchen-
vorstand, Schul- und Gemeinderath,
für den kostbaren Schmuck und zahl-
reichen Geleit. Des Alles hat unsern
Herzen wohlgethan.
Achtensee, am Begräbnistage.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freitag Abend 1/2 10 Uhr verschied
sanft nach schweren Leiden unser her-
zensguter **Richard** im Alter von 4
Jahren 4 Monaten. Die Beerdigung
findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr
statt. Dies zeigen schmerzgefüllt an
die tieftrauernden Eltern
Robert Grünberg und Frau
Neubüscheln, den 10. März 1900.

Stier 2 Seilagen.

Ni

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

Di

In heutiger Nr. beginnt ein neuer Roman:

Die Tochter des Fährmanns.

Von O. Elfer.

Nach einem uns vorliegenden Urteil „un-kreittig eine der schönsten und gediegensten Arbeiten des berühmten Autors.“

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesau am 7. März 1900.

1. Mit seinem Antrage auf gerichtliche Entscheidung gegen eine ihm vom Bürgerweiseramt zu S. wegen ungebührlicher Erregung ruhestörender Lärms zugefertigten Strafverfügung erzielte der Handarbeiter P. H. R. zu S. den beabsichtigten Erfolg. Mangels Beweises erkannte das Schöffengericht auf kostenlose Freisprechung. 2. Am 31. Dezember v. J., dem Tage vor dem Abzuge von seinem Dienstherrn, dem Gutsherrn W. zu B., machte sich der 15-jährige Dienstknecht D. E. S., um sich wegen einer im Laufe des vorigen Sommers ihm widerfahrenen Nüchtlung zu rächen, je eines Vergehens nach den §§ 242 und bezw. 303 des R.St.G.B. dadurch schuldig, daß er von einem seinem Dienstherrn gehörigen Schellengeläut zwei Gloden und von einem Pferdehalsgurt eine Glode, zusammen i. W. v. 2 R. 50 Pf., in der Absicht rechtswidriger Zueignung vorräublich abschchnitt, hierdurch aber das Schellengeläut beschädigte. Der Angeklagte wurde zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. 3. Der ein Handelsgerwerbe betreibende Graveur E. W. H. zu R. war beschuldigt, am 14. Januar, einem Sonntage, Vormittags von 1/11 Uhr ab einen ihm gehörigen, öffentlich zum Aushang gebrachten Schaukasten, in welchem sich Verkaufsgegenstände befanden, nicht so verhängt zu haben, daß die Gegenstände nicht gesehen werden konnten. Der Angeklagte hatte sich hiermit eines Vergehens nach §§ 41a, 105b, 146a der Reichsgewerbeordnung i. W. m. der Bekanntmachung des Rathes der Stadt R. vom 18. Juni 1892, nach welcher der Aushang derartiger Schaukasten an Sonntagen nur von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr gestattet ist, schuldig gemacht. Das Schöffengericht erkannte auf eine Geldstrafe von 3 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens. 4. Von der Anklage, seinem Trobsherrn, dem früheren Taschnowitz H. des Truppenübungsplatzes J., einen Geldbetrag von 40 Mark unterschlagen zu haben, wurde der Glaser G. P. H. aus R. mangels Beweises kostenlos freigesprochen. 5. Der Handarbeiter W. E. S. zu M. ließ es sich gelassen, am 3. Januar fünf Paar seinen verschlehenen Hausgarnen gehörige, im Hausflur stehende Holzposten, die in ihm Vergehens erregten, in den Hof zu werfen, wodurch dieselben zum Theil erheblich, zum Theil gänzlich vernichtet wurden. Weiter war der Angeklagte beschuldigt, ein Paar der Handelsfrau L. gehörige Lederpantoffeln von demselben Orte in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Die letztere That ließ sich durch die Beweisaufnahme mit Sicherheit nicht nachweisen, die Eigentümerin ge-

langte alsbald wieder in den Besitz ihres Eigentums. Wegen Sachbeschädigung wurde der Angeklagte nach § 303 des R.St.G.B. zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, im Uebrigen freigesprochen. 6. Mangels genügenden Beweises wurde der Lederschnitzer A. R. L. zu R., dem seitens des Rathes der Stadt R. wegen am 6. Februar verspäteter Erleuchtung der zur 1. Etage seines Wohnhauses führenden Treppe eine Strafverfügung zugefertigt worden war, gegen welche er Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, kostenlos freigesprochen und die Kosten der Staatskasse überwiesen. 7. Der vielfach vorbestrafte Fleischergehilfe P. H. R. D. aus B. war angeklagt, am 5. Februar a. im Dorfe L. in mehreren Geschäften, zum Theil unter Drohungen, gebettelt, b. auf die Aufforderung des Gutsherrn S. daselbst aus dessen Geschäft nicht entfernt, c. denselben Besitzer mit dem Verbrechen des Todtschlags und den herbeigelommenen Schneidermeister D. aus R. mit Erstickens bedroht zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs, Hausfriedensbruchs und Bedrohung nach den §§ 361, 123, 241, i. W. m. § 74 des R.St.G.B. zu 9 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt, auch wurde nach § 362 desselben Gesetzes auf Ueberweisung nach verbüßter Strafe an die Landespolizeibehörde erkannt. Die einwöchige Haftstrafe gilt durch die seit dem 7. Februar erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. 8. Bei Gelegenheit des Brandes der Gebäude des Gasthofgrundstücks zu H. in der Nacht zum 20. Dezember v. J. waren die noch jugendlichen, bisher unbefragten Dienstknechte a. F. M. R., 16 Jahre alt, b. E. D. S., 16 Jahre alt, und c. F. R. E., 17 Jahre alt, eifrig bemüht, eine Anzahl kleiner Gegenstände, die sich theils im Garten des Grundstücks, theils in den Zimmern des Wohngebäudes befanden, in Sicherheit zu bringen und so vor dem Verbrennen zu schützen. Die geretteten Gegenstände aber brachten die Angeklagten in ihre eigene Verhaftung und, bis auf den Angeklagten zu c., der die von ihm geretteten Gegenstände dem Eigentümer in den nächsten Tagen unaufgefordert zurückbrachte, dem deshalb also ein Diebstahl nicht nachzuweisen war, zwar in der Absicht, sie für sich zu behalten. Der Angeklagte zu a. hatte Gegenstände i. W. v. 4 Mark 30 Pf., der Angeklagte zu b. solche i. W. v. 23 R. 10 Pf., der Angeklagte zu c. solche zusammen i. W. v. weniger als 25 Mark dem heutigen Elemente durch die Rettung entzogen. Das Schöffengericht verurtheilte die Angeklagten, die bei Vergehung ihrer strafbaren Handlungswelse die zur Erkenntnis der Strafbarkeit derselben erforderliche Einsicht besaßen und zwar den Angeklagten zu a. zu einem Verweis, den Angeklagten zu b. zu 1 Woche Gefängnis, beide Angeklagte auch zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Der Angeklagte zu c. wurde kostenlos freigesprochen.

Zum Rajubitage

am 27. Februar 1881 und am 27. Februar 1900. General Roberts meldete am Jahrestag der Schlacht bei Rajuba-Hill die Kapitulation Cronjes bei Paardeberg.

In England herrschte darüber heller Jubel und man erklärte diesen Erfolg für eine Tilgung der Schmach von Rajuba-Hill (am 27. Februar 1881).

Ein so schwerer Schlag nun aber auch die Kapitulation Cronjes für die kriegsführenden Republiken sein mag, von einem Rajuba-Hill für die Buren oder von einer Ausmerzung jenes „Nieders“ auf dem Schild der englischen Waffenehre“ kann noch lange keine Rede sein.

Es dürfte jedoch lehrreich sein, anlässlich dieses Hinweises auf den Rajubitag sich kurz der Vorgänge von damals zu erinnern. *)

*) Siegl. dazu B. Ballentin, Der Freiheitskampf der Buren (Schlacht am Rajuba Hill) Berlin, D. Walter. (56 Seiten.)

Der englische General Colley hatte in der Nacht vom 26. zum 27. Februar 1881 unbemerkt von den Buren mit 725 Mann den Rajuba-Berg besetzt, der dem Lager General Jouberts gegenüber etwa 1600 Fuß über dem Laingsnek in weitem Umkreis das Gelände beherrscht. Raum aber hatten die Buren am Morgen des 27. Februar die Engländer auf der Höhe des Berges entdeckt, als sie in kleinen Haufen von drei Seiten trotz der Salven der Engländer zum Sturm vorgingen — „unter Zurücklassung ihrer Pferde, von Absatz zu Absatz, auf dem Bauche kriechend und jeden Stein als Deckung benutzend. General Colley fiel in dem Augenblick, als er ein weißes Tuch an seinen Degen binden wollte, und eine allgemeine Panik bemächtigte sich nun der Engländer. Mit dem Schrei der Verzweiflung stoben sie auseinander. Bergschotten, Infanteristen und Marineoldaten, Offiziere und Mannschaften, Alles stürzte sich in heillosen Wirrwarr die steilen Felsabhänge hinunter.

Als oben auf dem Plateau der Kampf vorüber war, befanden sich kaum 200 Buren dort, mit nur — einem Todten und fünf Verwundeten. Dagegen waren die Verluste der Briten enorm; 92 Todte und 136 Verwundete lagen auf dem blutgetränkten Plage und 50 Gefangene, darunter 6 Offiziere, fielen in die Hände der Sieger.“

Dieser Sieg war entscheidend für den Ausgang des Krieges. Trotz heranrückender Verstärkungen erhielt General Wood am 5. März von London aus den Befehl, einen Waffenstillstand zu schließen, dem am 23. März der Friedensschluß folgte und am 3. August 1881 der Abschluß der Pretoria-Konvention.

An diese Niederlage vom 27. Februar 1881 zu erinnern und von einer Tilgung der Schmach von Rajuba zu reden in dem Augenblick, da General Cronje nach heldenmüthigster achtstägiger Vertheidigung einer zehnfachen brutalen Uebermacht weichen, die Waffen streckte, daß beweist deutlich, welche Hochachtung die Engländer allmählich von den Buren bekommen haben, entspricht aber nirgendwie den Thatfachen.

Trotz Cronjes Kapitulation aber scheint es noch sehr fraglich, ob die Buren nach diesem 27. Februar ebenso eingeschüchtern sein werden, wie die Engländer nach Rajuba-Hill. (Tägl. Rundschau.)

Die Folter bei den alten Ägyptern.

Die Revue de l'Universite de Bruxelles veröffentlicht soeben Auszüge aus einer sehr interessanten Arbeit des Juristen und Archäologen Jean Caport über das ägyptische Strafrecht. Besonders bemerkenswerth sind darin die Ausführungen über die Folter, die der Stod im Leben der alten Ägypter in der klassischen Zeit spielte, nicht etwa nur im gerichtlichen Verfahren, sondern auch in der Pädagogik. Die Folter wird vor der Eröffnung der Verhandlungen allen Angeklagten gegenüber angewendet, außerdem auch bei den Familienangehörigen eines verstorbenen Verbrechers, die an seiner Stelle verhört wurden. Die gewöhnlich zur Anwendung gelangende Folter ist die Baktonabe, die überhaupt eine der häufigsten Strafen des ägyptischen Strafrechts ist. Ehrenrührig konnte ihnen die Strafe bei der ungeheueren Rolle, die der Stod im alten Ägypten überhaupt eine der häufigsten Strafen des ägyptischen Strafrechts war, die schriftliche Ueberlieferung, ein wie ausgiebiger Gebrauch von ihm gemacht wurde. Der Schreiber Enna schreibt an seinen Lehrer: „Von früher Kindheit an war ich bei Dir, Du hast meinen Rücken geschlagen, Deine Lehren sind eingegangen in mein Ohr.“ Ein Pädagoge

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elfer.

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Halloh — Halloh!“ In lauten rauhen Tönen hallte der Ruf über den breitbahnhaltenden Westerstrom, auf dem die Jullisonne mit flimmernden Blüten ruhte.

„Halloh! Halloh!“ schallte es von drüben zurück, wo ein kleines Haus mit tieferunterhängendem, bemoostem Strohdach versteckt unter schattigen Bäumen lag, und die schlante, kräftige Gestalt eines sechszehnjährigen Mädchens trat ans Ufer des Flusses, legte die sonnengebräunte Hand über die Augen und schaute mit den klaren blauen Augen zu dem Reitertrupp hinüber, welcher am diesseitigen Ufer hielt.

„Hol über!“ rief der Führer der Reiter, indem er sich in dem Sattel emporrichtete.

Das Mädchen verschwand in der Hütte. „Warter, drüben am Ufer halten ein halbes Duzend Franzosen und wollen übergesetzt werden. Ihr müßt mit dem großen Kahn 'nübersahren.“

„Der Henter hole die Franzosen,“ brummte der alte Mann, der auf der Holzbank ein Schälchen gemacht zu haben schien, stülpte den Südwesterhut auf die lang herabhängenden grauen Locken, fuhr sich mit den Händen durch den dichten, nach Seemannsart getragenen Badenbart und stampfte hinaus, gefolgt von dem jungen Mädchen.

„Tausend Wetter noch einmal! Wird's denn bald?“ schallte es von drüben herüber.

„Nur Geduld — nur Geduld!“ — murmelte der alte Fährmann. „Gute Zeit wird auch noch kommen, ihr Teufelsfranzosen, nur Geduld, nur Geduld.“

Tabei löste er die Kette des schweren, flach auf dem

Wasser liegenden Fährbootes und stieß es etwas vom Ufer ab.

„Ruht mit hinüber, Wesine,“ sagte er zu dem jungen Mädchen. „Kann allein die Reiter und Pferde nicht rüberholen.“

„Ja, Vater,“ entgegnete Wesine, sprang in das Boot und ergriff mit kräftiger Hand eine der Stangen, mit denen das Boot durch die Strömung bugsiert ward.

Langsamer folgte der Alte und nahm ebenfalls eine Stange zur Hand, stieß sie in das flache Ufer und schwerfällig drehte sich das Boot in die Strömung hinaus.

Es wurde weiter kein Wort zwischen Vater und Tochter geredet. Die Bewohner der niederländischen und friesischen Weser-Niederungen sind schweigsame Leute; viele Worte machen ist nicht ihre Sache, ganz im Gegensatz zu den französischen Reitern am Ufer, welche wie die Papageien schwappten und lachten.

Es zogen in jener Zeit, kurz nach den unglücklichen Schlachten von Jena und Auerstädt, viele französische Regimenter und Bataillone durch Deutschlands Gauen; mancher französische Gaul trank aus den deutschen Strömen, aus der Weser, der Elbe und der Donau, von dem Rhein ganz zu schweigen, und mancher französische Windbeutel machte ehrlichen deutschen Mädchen den Hof. So streckten denn auch die französischen Dragoner am Ufer der Weser neugierig die Köpfe vor, als sie das hübsche, frische Mädchen so leicht und gewandt die schwere Stange handhaben sahen.

„Barbier,“ schmunzelte ein junger Reiter mit blauen, schwarzen Augen und schwarzem, lockigem Haar, „die Blondine da im Kahn ist ein reizendes Ding.“

„Rehmt Euch in acht, Jean Bonnet,“ brummte der härtige Korporal an der Spitze des kleinen Reitertrupps, „und erinnert Euch der Kaulfahne, welche Euch die Bauernmagd in Riehnagen versteckte, als Ihr sie küssen

wolltet. Die Dirnen hier sind anders geartet als bei Euch in Marseille oder Lyon.“

„Weiß der Teufel. Ihr habt recht, Korporal — aber diese da ist wirklich charmant.“

Der Kiel des Fährbootes knirschte auf dem Sande des flachen Ufers. Der Fährmann lehnte sich auf seine Stange und blickte schweigend zu den Reitern auf.

„Run“, rief der Korporal, „seid Ihr fertig? Wir haben nicht lange Zeit, heut' Abend müssen wir in Bremen sein.“

„Steigt zuerst von Euren Säulen und führt sie am Kopf in das Boot — Einer nach dem Anderen — und langsam — langsam, meine Herren.“

Die Soldaten sprangen klirrend aus dem Sattel.

„Trägt das Boot auch die acht Pferde?“

„Jodis, wenn's sein muß, Herr.“

„Gut — dann eingestiegen!“ kommandierte der Korporal und führte als der Erste seinen Reiter in das Boot.

Wesine und ihr Vater mußten die Stangen fest in den Grund stützen, damit das Boot nicht in's Schwanken gerieth. Die Pferde stampften und sträubten sich, als aber das Boot sich in Bewegung setzte, standen sie ganz still und beugten die Köpfe zum Wasser nieder, leise und ängstlich schnaubend.

Die Ruhe der Pferde machte sich der junge schwarzäugige Dragoner zu nütze, um sich Wesinen zu nähern. Eine Weile schaute er der schweren Arbeit des jungen Mädchens zu. Dann sagte er: „Ist Dir die Arbeit nicht zu schwer, mein schönes Kind?“

„Sie blickte ernst zu ihm auf. „Ihr seht es ja, daß ich's kann,“ sagte sie kurz und wandte sich wieder ab.

„Das ist doch eigentlich keine Arbeit für ein so schönes und junges Mädchen,“ fuhr der Franzose mit seinem süße-

meint: „Der junge Mensch hat einen Rücken, er ist dem, der ihn schlägt.“ Das Ohr des jungen Menschen ist auf seinem Rücken, heißt es an anderer Stelle. Auf den ältesten Denkmälern finden sich Darstellungen der Bastonade. Der Schuldige empfängt auf dem Boden kniend oder aufgestreckt liegend die Schläge, die ein Vertreter der Behörde ihm ausgiebig darreicht. Bei allen Darstellungen öffentlicher oder privater Arbeiten, beim Häuserbau wie bei der Feldarbeit, überall erscheint der mit dem Stöck bewaffnete Aufseher. Eine Stelle in dem Dekret des Harmabik zeigt anzuzeigen, daß die Zahl der Schläge für jeden Fall besonders festgesetzt wurde. Es heißt dort: „Das Urteil soll an ihm mit 100 Stockschlägen vollzogen werden, bis fünf Wunden sich geöffnet haben.“ Die Bastonade wurde Zeugen und Angeklagten auf Hände und Füße verabreicht. Der Papyrus Raper A spricht den Zweck derselben deutlich aus: „Man gab ihnen die Bastonade auf ihre Hände und Füße, um ihnen ihr Verbrechen genau heimzujagen.“ In den Protokollen findet sich gewöhnlich die Formel: „Der Dieb Resoumontu wurde vorgeladen. Er wurde unter Anwendung der Bastonade verhört. Die Bastonade wurde ihm auf Hände und Füße gegeben.“ Wenn der Angeklagte vor der Eröffnung der Verhandlung gestorben war, wird, wie erwähnt, ein Familienmitglied vorgeladen, an seiner Stelle zu antworten, und gleichfalls der Bastonade unterworfen. Der Priester Resoumontu wurde wegen seines Vaters vorgeladen. Er wurde unter Anwendung der Bastonade verhört. Man sagte zu ihm: „Sage uns, wie Dein Vater mit diesen Menschen

am; die seine Begleiter waren?“ Er antwortete: „Mein Vater war dort, das ist wahr, aber da ich damals erst ein Kind war, weiß ich nicht, wie er dies that.“ Er wurde von Neuem peinlich verhört und sagte nun aus: „Ich sah den Arbeiter Khutinoser mit dem Wächter Koser, den Sohn des Merwer, und den Arbeiter R., drei im Ganzen. Ich sah sie genau. Es ist wahr, daß dieses Gold fortgeschleppt wurde, und ich kenne diese drei Menschen.“ Man gab ihm die Bastonade und fragte noch einmal; er wiederholte: „Die drei Männer, ich sah sie genau.“ Der Zeuge hat also zuerst nichts sagen wollen und seine Jugend vorgeschützt, eine zweite Bastonade ruft aber seine Erinnerung wach und er sagt gegen drei Männer aus; durch seine anfängliche Weigerung erschien jedoch seine Wahrhaftigkeit in verdächtigem Licht, und eine dritte Bastonade scheint notwendig, seine Erklärungen zu bestätigen. Dieses Verfahren wird wiederholt in den Protokollen angeführt, wenn der Angeklagte zuerst leugnete. Auch die Frauen werden der Bastonade unterworfen und in derselben Weise verhört. Wahrscheinlich gab es bei diesem Verfahren verschiedene Grade; es wird in dem schon erwähnten Papyrus unterschieden zwischen der einfachen, der vollständigen und der schweren Bastonade. Auch von anderen Mitteln der Folter wird in den Papyri gesprochen, ohne daß sich aber etwas Genaueres darüber ermitteln ließe. So wird z. B. ein „Holzlopf“ erwähnt, vielleicht war dies ein Hälsring von Holz, mit dem der Kopf geprügelt wurde. Lukianos von Samosata, der um 180 nach Christi geboren ist und in Ägypten lebte, erzählt in einer

Geschichte von Lieben. Einige von ihnen werden in dem Augenblick ergriffen, in dem sie einen Theil der gestohlenen Gegenstände verkaufen. Auf dem Wege gefoltert, legen sie vollständige Geständnisse ab. Wenn diese Folter in Ägypten wirklich existiert hat, so kann es aus in späterer Zeit gewesen sein, und sie war sicher von Griechenland aus eingeführt.

Kirchennachrichten für Nieße mit Weida.

Dom. Rem. (11. März) 1900.
In Nieße vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich); vorm. 11 Uhr Mittwägottesdienst (Dionisius Burkhart); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion (Hilfsgestl. Dr. Benz); alle diese Gottesdienste in der Trinitatiskirche.
In Weida findet vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst statt (Hilfsgestl. Dr. Benz).
Wochenamt v. 11. bis 18. März c. für Nieße Dionisius Burkhart und für Weida Pfarrer Friedrich.
Evang. Männer- und Jünglingsverein.
Abends 7/8 Uhr im Vereinslokale.

Kirchennachrichten von Gröba.

Freitag, 9. März Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst.
Dom. Reminiscere früh 7/9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst für die Mädchen. Abends 7 Uhr Jünglingsverein.
Forberge: Abends 5 Uhr Bibelstunde.

Dank.

Zu unserer größten Freude wurde meine Frau von ihrem seit schon lange quälenden Nervenleiden, wie Kopfschmerzen, Rücken- und Brustschmerzen, hartes Ohrenrauschen und Schwindelanfällen von **Hrn. C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandlung nach der Methode von **Hrn. C. B. F. Rosenthal**, München, Bavariarstraße 33, von meiner Frau das Leid **schriftlich** mittels, in kurzer Zeit vollkommen befreit, weshalb wir jetzt, nachdem es schon 1 Jahr her ist, daß meine Frau von **Hrn. Rosenthal** **brieflich** behandelt wurde, u. die selbe seit dieser Behandlung einer so dauernden Gesundheit erfreut, uns verpflichtet fühlen, diese vorzügliche **briefliche Heilmethode**, bei welcher man nicht selbst zu **Hrn. Rosenthal** reisen muß, aus Dankbarkeit allen Leidenden dringend zu empfehlen.

Mariahof, Post Neumarkt (Stiermark),
8. Octbr. 99.
H. Pirker u. Frau.

Massage und Heilgymnastik, anwendbar mit nachweisbaren Erfolgen in allen Krankheitsfällen. Sämmtliche Anwendungsformen der naturgemäßen Kranken- und Gesundheitspflege führt gewissenhaft aus.

Ida Törke, ärztlich ausgebildet.
Poppitzerstraße 31 L.
Empfohlen von den Herren Sanitätsrath Dr. Meyer, Chemnitz, Dr. Böhm, Dresden, Dr. Löwenthal, Erfurt.

Holz=Auktion.

Dienstag, den 13. März 1900, Vormittags 10 Uhr, gelangen nachhergezeichnete Hölzer zur Versteigerung: 7 Stangenhausen, zu Zaantriepeln und Vermoehlungen sich eignend, 84 m Rollen und Sieder, 31 Kiehlghäusen. Sammelplatz am Perly-Straumener Wege. Bedingungen vor der Auktion.
Perly, den 8. März 1900. **Otto Gutmann.**

SANA Milchfreier Butterersatz

D. R. Patent Nr. 100 922
mit Joghurt, süßer Mandelmilch hergestellt.
Neuestes Hygienisches Product der Margarinefabrikation.
ca. 40% billiger als Butter
Marke **SANA** (milchfreier Butterersatz) hat Aussehen, Geschmack und Nährwert wie Butter, ist frei von gesundheitsschädlichen Milchbestandteilen, daher zum Streichen auf Brod besser als Butter geeignet.
Marke **SANA** zeichnet sich durch hohen Fettgehalt aus, daher ausgiebiger und sparsamer im Gebrauch als Butter.
Marke **SANA** ist von hervorragender Haltbarkeit. Kann wochenlang aufbewahrt werden, ohne sich im Geringsten zu verändern.
Marke **SANA** bratet Fleisch weicher und zarter wie Butter und jedes andere Fett.
Marke **SANA** ist ganz besonders zur Kinder- und Kranken-ernährung geeignet.

Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Sana erhielt auf allen Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen, zuletzt in Bremen 1899:
Ehrendiplom, Ehrenkreuz und die grosse goldene Medaille.
General-Vertreter: **Emil Lemp**, Leipzig, Poststr. 9.
Verkaufsstelle:
Ernst Schäfer, Nieße, Albertplatz.

Wäschemangeln

für Hand und Kraftbetrieb, für Lohn- und Familienbedarf, spielend leicht gehend, in tadelloser, solider Ausführung, thatsächlich neuerer und besserer Construction D. R. P. a. empfehlen zu civilen Preisen unter Garantie
Kürth & Förster, Chemnitz,
Lutherstraße 54, Specialfabrik für Wäschemangeln.
Wir liefern die Mangeln in solider Eisen- und Holz-Construction mit Johannis- und neuen Rollenantrieb. Alte Mangeln nehmen mit in Zahlung.

Spiker Kalkofen Zschonau

bei Ostrau
empfehlen bei Bedarf seinen Herren Vornehmern
prima Graufalt
zu Bau- und Düngezwecken in täglich höchstgebrannter Waare billigh.
Gruner.



Zum Färben grauer oder rother Haare **Ruhn's Haarfärb-Extrakt** 1.50 altell. gliffret **Ruhn's bliger Haarfärb-Extrakt** (50 u. 100). **Ruhn's Pomade-Rutin** 1.— Frz. **Ruhn**, Kronenpark, Nürnberg. Hier: **B. Blumenstein**, Colff.

Schweinefett
empfehlen 5 Digt
Moritz Damm,
Bahnhofstraße 16.

sten Bäckeln fort. „Aber wenn man Deine runden, kräftigen Arme ansieht, dann glaubt man freilich, daß es Dir leicht wird.“
Dabei streichelte er den Arm Gesinens, der von dem weissen Kermel das Untergetwandes nur halb bedeckt war. Gesine zuckte zusammen.
„Laßt das...“
„Er, mein schönes Kind, weshalb so spröde?“
„Er legte den Arm um sie. „Laßt den Alten allein rubern und plaudert etwas mit mir...“
Gesine hob die schwere Stange aus dem Wasser und ließ sie rasch wieder niederfallen, daß das Wasser hoch aufspritzte und den jungen lecken Franzosen über und über benetzte.
„Teufel! — Ihr seid unhöflich!“ rief der Dragoner hervor und wischte sich das Wasser aus den Augen.
„Was habt Ihr hier zu stehen? Geht zu Eurem Pferde.“ sagte Gesine kurz.
Die Kameraden Jean Bonnets lachten. Eine heiße Wuth schlug in seinen Wangen empor.
„Für Deine Unhöflichkeit mußt Du bestraft werden. Gleich gibst Du mir einen Kuß!“
„Herr, treibst den Spah nicht zu weit!“
„Wenn Du nicht willst, dann nehme ich mir einen...“
Und der Dragoner umschlang Gesine und wollte ihr einen Kuß rauben. Das kräftige Mädchen richtete sich hoch empor, rief den Soldaten zurück, daß er taumelte.
„Laßt mich in Ruhe...“
Aber Jean Bonnet ließ keine Ruhe, das Lachen seiner Kameraden reizte ihn, er erfaßte Gesinens Hände, doch da — wie es gekommen, wußte eigentlich Niemand zu sagen — ein Knall und ein Stoß und der junge, heißblütige Franzose flog über den Bordrand des flachen Bootes und verschwand mit einem Schrei in den Wellen der alten,

breit dahinflutenden See.
„Zum Kuckuck, — das geht zu weit — ist das Mädel denn toll geworden? — Werst dem Jean ein Tau zu —“
So tobten die Franzosen durcheinander. Mehrere drangen auf Gesine ein, ihr drohend die geballten Fäuste entgegenstreckend.
„Wer mir zu nah kommt, den schlag ich nieder!“ rief das Mädchen, die schwere Ruderstange halb emporhebend.
„Zu Hilfe, zu Hilfe!“ ertönte der halberstimmte Schrei des wieder auftauchenden Dragoners.
Die Soldaten beugten sich über den Rand des Bootes die Pferde wurden unruhig, das Boot gerieth in heftiges Schwanken.
„Ruhig — still gefessen, oder wir sind Alle verloren!“ rief der alte Fährmann und stemmte sich mit aller Kraft gegen die Stange.
„Aber wir müssen ihn retten — er kann nicht schwimmen.“
„Ist verhasste Eure Tochter!“ — rief der Corporal.
„Macht keine Hausen — es war Nothwehr. Und seht da — Euer Kamerad bekommt Hilfe!“
Ein kleiner Rachen, dessen zwei lange, schmale Ruder ein junger Mann kräftig handhabte, schoß durch die Wellen auf die Stelle zu, wo der Dragoner eben zum zweiten Male emportauchte und heftig und krampfhaft mit den Armen um sich schlug. Vom Fährboote aus hatte man ihm eine lange Stange zugeworfen, an der er sich nur nothdürftig über Wasser hielt. Jetzt war der so unerwartet erscheinene Rachen in seiner Nähe.
„Nur noch einen Augenblick haltet Euch!“ rief der Mann in dem Rachen. „Da — faßt das Ruder.“
Er hielt dem Versinkenden das Ruder hin. In krampfhafter Hast erfaßte Jean Bonnet das Holz und der im Rachen Sitzende zog ihn langsam in sein schwankendes, kleines Fahrzeug, wo der Soldat erschöpft niederfiel.

„Danke — das that noth“ — stöhnte der Gerettete.
„Ja, 'ne Minute später und Ihr wäret verloren gewesen.“ lachte sein Retter, ein junger, schlanker Bauernbursch.
„Bei Gott — die rothe Hege soll' büßen!“
Das frische Gesicht des Bauernburschen versunkerte sich.
„Laßt die Gesine in Ruhe, Herr — oder es könnt Euch noch schlimmer ergehen. Seid froh, daß sie Euch nicht den Hirnschädel mit der Ruderstange eingeschlagen hat. Und dann will ich Euch noch eins sagen — ich hab' Euer Spiel vom Ufer aus beobachtet, — seht, da hinter uns, in jenem Weidengebüsch liegt meines Vaters Hof — und da sprang ich in den Rahn und ruberte hierher, um der Gesine beizuhelfen, denn sie ist meine Braut — und dankt Gott, daß ich zur rechten Zeit kam — aber wenn Ihr nochmals versuchen solltet, die Gesine zu fassen, dann sollt's mir leid thun, daß ich Euch aus dem Wasser gezogen und wahrhaftig, ich würde Euch mit diesen beiden Händen wieder hinein. — So, nun wißt Ihr's und könnt Euch darnach richten.“
„Wenn Ihr mir nicht das Leben gerettet hättet, so würde ich Euch anders antworten. — Aber nun rudert mich rasch ans Land — das Fährboot landet soeben...“
„Nicht eher, als bis Ihr mir versprecht, der Gesine nicht mehr zu nahe zu treten.“
„Der Himmel bewahre mich vor der wilden Raube!“
„Run gut, dann will ich Euch ans Land sehen.“
Von den kräftigen Ruderschlägen des Bauernburschen vorwärts getrieben, näherte sich der Rachen rasch dem Ufer, wo Jean Bonnets Kameraden mit dem Ausschiffen der Pferde beschäftigt waren. Der alte Fährmann kettete ruhig das Fährboot an, als wäre nichts geschehen und Gesine war schweigend in das Haus gegangen.
(Fortsetzung folgt.)

Meinel & Herold
 Hermannsplatz (Walden) No. 56
 versinkt pr. Stück
 angesetzt für die
 meisten in der
 Welt, mit schick-
 lichen Ornamenten,
 eleganten, geradlinigen,
 schiefen, geraden,
 gebogenen, etc. etc. etc.
 (Mit Bild. Nr. 1) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 2) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 3) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 4) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 5) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 6) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 7) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 8) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 9) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 10) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 11) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 12) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 13) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 14) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 15) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 16) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 17) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 18) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 19) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 20) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 21) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 22) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 23) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 24) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 25) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 26) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 27) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 28) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 29) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 30) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 31) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 32) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 33) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 34) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 35) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 36) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 37) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 38) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 39) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 40) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 41) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 42) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 43) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 44) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 45) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 46) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 47) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 48) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 49) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 50) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 51) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 52) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 53) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 54) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 55) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 56) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 57) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 58) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 59) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 60) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 61) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 62) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 63) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 64) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 65) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 66) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 67) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 68) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 69) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 70) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 71) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 72) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 73) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 74) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 75) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 76) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 77) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 78) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 79) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 80) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 81) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 82) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 83) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 84) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 85) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 86) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 87) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 88) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 89) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 90) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 91) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 92) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 93) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 94) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 95) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 96) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 97) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 98) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 99) Doppelst. 2. 2. 2.
 (Mit Bild. Nr. 100) Doppelst. 2. 2. 2.

Confirmanden-Anzüge

von 6 bis 25 Mk.
Herren-Anzüge von 7 bis 30 Mk.
Knaben-Anzüge von 1 1/2 Mk. an.
Paul Suchantke, Riesa,
 Wettinerstrasse 27.

Deutsche Fahrrad-Fabrik
 a. Zschortau
 die besten und dabei
 die allerbilligsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
 August Stukenbrock, Elbebeck
 Riesa u. größtes Spezial-Fahrrad-
 Versand-Haus Deutschlands.

Pianos
 Flügel, Harmoniums
 zur renommierten Fabrik
 in jeder Preislage, auch
 auf Abzahlung
 ohne Preiserhöhung empfohlen
 Pianofagor u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
 Hans-Georg-Platz Nr. 11.
 Empfehlung v. Kgl. Konservatorium
 über 100 Instrumente zur Auswahl.
 Preisliste gratis.

Emil Schumann, Pirna a. E.
 Weltbekannte Bäckerei tief-
 tourer reich
Kanarieneis erfroren.
 Bismitt mit höchsten Aus-
 zeichn. Besond. unt. Gar. f. Weich
 u. feib. Anl. g. Kochn. Nr. 8, 10, 12,
 15, 20 u. St. Ruchmeltschen Nr. 1. 50.

**Thüringisches
 Technikum Jena**
 höhere u. mittlere Fachschule für:
 Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-
 Elektro- u. Maschinen-Techniker und
 Werkmeister, Direktor Jenitzsch.
 Staatskommissar.

**Barfettfußboden-
 und Violoncello-Wische**
 empfiehlt billich, Ottomar Werlich

DRESDNER-TRANSPORT- & LAGERHAUS
 ACTIEN-GESELLSCHAFT
 DRESDEN vorm. G. Thamm Terrassenufer 11.
 Fernsprecher A. 1. 3024.

Möbeltransport Möbellagerung Verpackung Möbeln.
 Annahme-Contor in Riesa: Wilhelmstr. 12. Telephon Nr. 83.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Preislos!
 Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
**6. Thüringische
 Geld-Lotterie**
 für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
 Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900
 Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
75.000 M.
 spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
 Originalloose à Mark 3.30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfohlen
Carl Heintze • General-Debit • Gotha
 und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Balkes Tanz-Lehr-Institut
 Gasthof Nünchritz.
 Mein dreijähriger Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus beginnt
 Donnerstag, den 15. März, Abends 8 Uhr. Anmeldungen werden bei
 Frau Kreller und bei Herrn Gasthofbesitzer Bahrmann freundlich ent-
 gegengenommen.
 Hochachtungsvoll
Oswald Balke, Lehrer der höheren Tanzkunst.

In besserem Pensionat
 finden junge Mädchen freundl. Aufnahme. Wissenssch., Literat.,
 Malen, Zeichnen, Franz., Deutsch, Musik, keine Handarbeiten. Auf
 Wunsch Anleitung im Haushalt und Schneidern. Engl. und Franz. im
 Hause. Preis sehr mäßig.
Frl. Marie Dettmer, Dresden. Lindenaustraße 6 II.

**C. Lück's
 Gesundheits-
 Kräuter-Honig**
 Das ganz besondere
 Wert. Das reine Produkt
 vollkommen lebendig.
 Schädlich wirkende
 Radikale.
 Die echten Honig-
 zertrümmert bei allen
 Krankheiten und
 besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei
 allen Krankheiten
 und besonders
 Pirna & Jena in
 Leipzig
 und überall gut
 sind.
 Preis: Flasche 1. —, 1.75 und 2.50.
 Sollte in Ihrer Familie ein
 oder zwei in den
 Händen.
 Gediegenen von an-
 deren Honigen
 als nachstehende
 Merkmale zu
 erkennen:
 1. Die Honig-
 zertrümmert bei

A. Messe,

Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
„ viertelj. „ „ 4%
Baareinlagen „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$ } p. a.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

Photographische Anstalt
von
Gust. Reinhold,
Schützenstraße 18,
empfiehlt sich zu Aufnahmen in jeder
vorhandenen Größe. Gruppen- und
Familien-Aufnahmen bei bester Aus-
führung.
Confirmanten-Preisermäßigung.

Gelegenheitskauf
für
Confirmantinnen.
Kleid (5 Wtr.)
in allen passenden Farben
Mk. 2,75.

Diff. re Stoffe, schwarz und
farbig, Mk. 80, 5, 115,
135, 150 u. Pfg.
Weiße u. bunte Unterröde
Stück von 85 Pfg. an.
Corsetten,
Strümpfe,
Taschentücher,
mit und ohne Stickerei, der
Qualität entsprechend sehr
billig.

Max Barthel Nachf.
Emil Förster.

Restaurant
Fischhaus
Große Brüdergasse 15/17,
Dresden.



Biere
aus den renommiertesten Brauereien der
Sippt.
Hochachtungsvoll
Max Tögel, Gasthauswirth.

Grill-Room, Dresden,
Wilsdrufferstr. 11 u. Cuesgasse.
Treffpunkt aller Fremden u. Ein-
heim. Besondere Bierlokal im Centrum
Wilsdrufferstr. 11 u. Cuesgasse.

Grill-Room, Dresden.
Roth- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Neu aufgenommen

Confirmanten- Jaquettes Confirmanten-Kragen.



**Confirmanten-
Jaquettes.**
Schwarz Coating
mit reicher Stickerei
von 4.00 Mk. an.

Unübertroffene Auswahl geschmackvollster und
modernerer Façons.

Ferner empfehle:

Blousen, Costüm-Röcke, Corsetts,
Unterröcke, Wäsche,
Handschuhe, Strümpfe etc.

**Damen-Jaquettes, Capes
und -Kragen,
Confirmanten-Jaquettes u. Kragen**
habe neu aufgenommen.

Betrachte diese Artikel mit als
Haupt-Specialitäten meines Geschäfts
und widme denselben die größte Sorgfalt.



**Confirmanten-
Kragen.**

Schwarz mit Futter und
Seidenband-Garnirung
von 1.50 Mk. an.

Preise wie bekannt billigt.

Streng reelle Bedienung.

Kaufhaus Germer, Riesa.

Für die Confirmation

Confirmanten-Anzüge

aus gediegenen Stoffen, neueste Schnitte, sauberste Verarbeitung,
von 10, 12, 15, 18, 20, 24, 30 Mark.

Hüte, Cravatten, Wäsche, Handschuhe etc.

anerkannt größte Auswahl am Platze.

Kaufhaus Germer, Riesa.

Selbqu

(Die
cherung str
angebracht
da aus ihre
Wertpapier
Papieren er
auf den Ge
wohl dienl
Zunächst
Privat-Kap
mungen not
nungen dur
Bau-Gesell
als auch f
Solles für
nungen bi
und der U
mungen sel
vitals-Anle
1897 belie
den die W
Wohnunge
stiegen. R
sten, Rich
sch-Bohrer
betheiligt.
vielfach f
4 Prozent
Darlehen
sie bei üb
Mit
halten m
nehmung
selben du
ten- und
Pflegetat
Blindenb
Wasserlei
lagen, für
andere ä
13,68 Mk
haben an
für Lung
stätte „F
In i
die Berf
teresten
men. Un
sere Leb
die Bau
halten f
bit-Bebü
Wege- v
sucht re.
Der Zin
kann in
werden.
Dun
Berfiche
ihre ger
früher
sichern
ihnen d

Uel
Melbur
die bes
als ein
gabe a
dem B
entmut
lichen
dere U
ungen,
auf die
mit Kr
auf de
eingetr
belagte
dem B
so daß
nur n
ober v
Berluf
leben
entgeg
sind a
die im
uns g
Befehl
von e
als o
fein.
das
Sager
vorge

Geldquellen für die Gemeinnützigkeit.

Die Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung sind im Laufe der Jahre zu gewaltigen Kapitalen angewachsen, die natürlich sicher angelegt werden müssen, da aus ihren Zinsen die Renten zu bezahlen sind. Auf dem Wertpapier-Markt ist die Auswahl von sicheren Anlage-Papieren erfahrungsgemäß nur gering. Deshalb ist man auf den Gedanken gekommen, die Kapitalien dem Gemeinwohl dienstbar zu machen.

Zunächst wurde ein Feld betreten, von dem sich das Privatkapital ferngehalten hat: der Abhilfe der Wohnungsnot. Die Unterstützung des Baues kleiner Wohnungen durch Darlehen zu mäßigem Zins an gemeinnützige Bau-Gesellschaften ist in der That sowohl gesundheitlich als auch sittlich in hohem Grade der Entwicklung unseres Volkes förderlich. Die große Nachfrage nach kleinen Wohnungen bietet die Grundlage der finanziellen Sicherheit, und der Umstand, daß die meisten Miether solcher Wohnungen selbst zu den Versicherten gehören, läßt diese Kapital-Anlage doppelt empfehlenswerth erscheinen. Ende 1897 belief sich, dem „Volkswohl“ zufolge, der Betrag, den die Versicherungs-Anstalten zum Bau von Arbeiter-Wohnungen verliehen hatten, auf 21,4 Millionen Mark; ein Jahr später war er schon auf 35,4 Millionen Mark gestiegen. Bis auf die Versicherungs-Anstalten von Schlesien, Nieder-Bayern, der Oberpfalz, Mecklenburg und Elsaß-Lothringen waren sämtliche mehr oder weniger daran beteiligt. Der Zinsfuß ist durchschnittlich 3½ Prozent, vielfach kommen 3 Prozent, selten bei kleineren Beträgen 4 Prozent vor. Während sich bei etwa 29 Millionen die Darlehen innerhalb der Mündelsicherheit bewegen, gehen sie bei über 6 Millionen sogar über diese Grenze hinaus.

Mit demselben Eifer haben die Versicherungs-Anstalten mit ihrem Kapital andere gemeinnützige Unternehmungen gefördert. So gaben sie leihweise her zum selben durchschnittlichen Zinsfuß für den Bau von Kranken- und Genußhäusern, Volksheilstätten, Gemeindefestgelegenheiten, Herbergen zur Heimath, Volksbädern, Blindenheimen, Kleinkinder-Schulen, Schlachthäusern, für Wasserleitungen, Kanalisations- und Entwässerungs-Anlagen, für Straßenbau, Spar- und Konsumvereine und andere ähnliche Wohlfahrts-Einrichtungen bis Ende 1898 13,68 Millionen Mark. Einzelne Versicherungs-Anstalten haben auch ganz aus eigenen Mitteln Genußheime für Lungentrinker erbaut, so z. B. die badische die Volksheilstätte „Friedrichsheim“ bei Badenweiler im Schwarzwald.

In ihrem Streben, dem Gemeinwohl zu dienen, sind die Versicherungs-Anstalten darauf bedacht, daß die Interessen der ländlichen Bevölkerung nicht zu kurz kommen. Um den Zug in die Städte einzuschränken und bessere Lebens-Bedingungen für die ländlichen Arbeiter und die Bauern herbeizuführen, haben die Versicherungs-Anstalten für die Befriedigung des landwirtschaftlichen Kredit-Bedarfes, zur Herstellung von Kleinbahnen, für Wege- und Land-Berbetterungen, zur Hebung der Viehzucht u. dgl. bis Ende 1898 35,8 Millionen Mark ausgeteilt. Der Zinsfuß schwankt dabei zwischen 3 und 4 Prozent und kann im Allgemeinen auf 3½ Prozent angenommen werden.

Durch das neue Invaliden-Versicherungs-Gesetz ist den Versicherungs-Anstalten ein noch größerer Spielraum für ihre gemeinnützigen Bestrebungen gegeben. Während sie früher nur ein Viertel des Vermögens in nicht mündelsicheren zinstragenden Papieren anlegen durften, erlaubt ihnen das neue Gesetz, bis zur Hälfte hinauszugehen.

Zum Krieg in Südafrika.

Ueber die allgemeine Kriegslage trifft eine offizielle Meldung von britischer Seite über Lorenzo Marques ein, die besagt: Die Regierung nimmt die Uebergabe Cronjes als eine Thatfache hin, ist aber, so schmerzlich diese Uebergabe auch sein mag, überzeugt, daß sie die Bürger bei dem Verteidigungskampfe für ihre Unabhängigkeit nicht entmutigen wird. Das Eindringen einer starken feindlichen Streitmacht in das Gebiet des Freistaates und andere Umstände haben es nöthig gemacht, andere Stellungen, besonders in Natal, einzunehmen. Wir haben uns auf die Biggarsberge zurückgezogen und alle Commandos, mit Ausnahme einiger weniger, die sich in der Richtung auf den Van Keenens-Pass zurückgezogen haben, sind dort eingetroffen. Ladysmith und Kimberley werden nicht länger belagert. Beim Rückzuge haben wir einige Gefechte mit dem Feinde gehabt, der wiederholt zurückgedrängt wurde, so daß es ihm nicht gelang, unsere Lager abzuschneiden; nur wenige Mann wurden in diesen Gefechten getödtet oder verwundet, während der Feind augenscheinlich schwere Verluste hatte. Trotz allen anders lautenden Meldungen sehen die Bürger dem Rückzuge des Krieges mit Vertrauen entgegen und sind voll Muthes. Oberhalb von Colesberg sind andere Stellungen von uns eingenommen worden, die in Anbetracht der gegenwärtigen Umstände besser für uns gelegen sind. General Dewet führt jetzt den Oberbefehl über alle Commandos am Robber-River. — Auch von englischer Seite wird die Situation jetzt so aufgefaßt, als ob die Buren zum äußersten Widerstand entschlossen seien. Nach einer Londoner Meldung der L. N. N. habe das Erscheinen der Präsidenten Krüger und Steyn im Lager am Robberflusse eine tiefgehende Begeisterung hervorgerufen. Die Siegeszuversicht aller Buren ist unge-

brochen. Die Stellung bei Abrahamstraal wird nur so lange gehalten, bis die schweren Geschütze in der Hauptstellung aufgestellt worden sind. Tausende bisher dienstbefreiter Bolontaire bieten sich überall freiwillig zum Kriegsdienste an. Die Frauen übernehmen den Schutzdienst im Innern des Landes und drängen ihre Männer, an die Grenze abzugehen. Die Freikaater wie die Transvaaler zeigen eine unerschütterliche Entschlossenheit und einen fesselhaften Muth an einen erblichen Sieg. Die Hauptcorps von Ladysmith bleiben in Natal in den Biggarsbergen unter General Louis Bothas Oberbefehl. General Dewet erhält den Oberbefehl am Robberflusse, während General Joubert die gesammten Operationen leitet.

Ueber den Rückzug der Buren bei Ofontein schreiben heute die „Times“: „Die Schnelligkeit, mit der die Buren die Tragweite der Umgebungs-Bewegung Roberts erkannten und dementsprechend ihre Maßnahmen trafen, zwingt zur Bewunderung.“ Wie die „Daily Mail“ meldet, zieht sich die Buren 30 Meilen westlich bei Abrahamstraal wieder zusammen.

Ausführlichere Meldungen über das Gefecht vom 7. März besagen nach der L. N. N.: Die Bewegungen der britischen Reiterei waren etwas zu rasch für die nachrückende Infanterie; in Folge dessen wurde die Burenstellung umgangen, ehe die Hauptmacht einen wirkungsvollen Schlag führen konnte. Die Buren ergriffen schleunigst die Flucht; aber da sie sich nach Südosten ausdehnten, hemmten sie die vorstößende Cavallerie mit einem heftigen Gewehrfeuer auf 800 Meter Schußweite. French machte in Folge dessen eine Bewegung nach Süden und überfüllte den Feind noch einmal; aber der Feind wiederholte seine Taktik und entkam. French verfolgte die Buren und trieb sie 15 Meilen weit zurück. Die neunte Division erbeutete mehrere Kanonen.

Den gestrigen Londoner Blättern sind noch die folgenden interessanten Einzelheiten zu entnehmen: Der berühmte englische Wundarzt Dr. Treves, der aus Ladysmith in Kapstadt eingetroffen ist, berichtet, daß in der belagerten Stadt allein an Typhus nicht weniger als 800 Erkrankungsfälle vorgekommen sind. Derselbe Autorität fährt Klage über die Fruchtbarkeit der Verwundungen, die die stürmenden Briten am Spion Kop durch das Granatfeuer der Buren erlitten. Binnen einer Woche nach dem Kampfe seien von den Verwundeten 30 Mann gestorben. Dem verwundeten General Woodgate gehe es sehr schlecht, das verletzte Auge hat ihm herausgenommen werden müssen. Auch sonst sei eine erschreckende Menge von Amputationen nothwendig gewesen. Nach einem Telegramm aus Ladysmith hat sich der Kamm des Bulwanaberges durch die Buren kreuz und quer unterminirt gefunden, um die Engländer, falls sie die Höhe erklimmen wollten, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. — Die muthmaßlich in Gefangenschaft der Buren gerathene Schwadron von Kitheens Kavallerie zählt 4 Offiziere und 71 Mann. Vom 12. bis 20. März gehen weitere 14000 Mann nach dem Kap ab. Die Frage, ob Cronje und seine Offiziere (nicht die ganze gefangene Armee) nach St. Helena geschickt werden sollen, ist dem „Daily Telegraph“ zufolge nicht entschieden, sondern beschäftigt noch das Cabinet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „In der Presse wird darüber geklagt, daß die Regierungen der Bundesstaaten kein Interesse an der Regelung der Deckungsfrage der Flottenvorlage betheiligen. Es wird dabei übersehen, daß es den Bundesstaaten und den verantwortlichen Verwaltern ihrer Finanzen nur erwünscht sein kann, wenn das Reich durch Vermehrung seiner Einnahmen selbst der Möglichkeit einer etwaigen starken Spannung zwischen Matrikularumlagen und Ueberweisungen bestimmt vorbeugt, und es fehlt auch keineswegs an Bereitwilligkeit, in diesem Sinne mit Rath und That mitzuwirken. Die Richtung, in welcher die Bestrebungen zur Lösung der Deckungsfrage sich zu bewegen haben, ist durch den in § 8 des Flottengesetzes festgelegten Grundsatz, wonach bei etwaigem Bedarf an Mehreinnahmen der Verbrauch der großen Massen nicht höher belastet werden darf, vorgezeichnet. Auch auf dieser Grundlage wird es unschwer gelingen, Mehreinnahmen in der gewünschten Höhe zu erzielen, ohne daß man weit nach abgelegenen Steuerplänen zu suchen braucht. Die bereits angeregte Verdoppelung des Lotteriefempels ist durchaus und unabhängig von dem Wunsche gangbar, Mittel und Wege zu finden, um die unlegbaren Mängel in unserem Lotteriewesen abzustellen. Auch die sogenannte Vorfesteuer kann unbedenklich noch erheblich ertragreicher gestaltet werden. Darüber lassen die seit 1894 gesammelten Erfahrungen keinen Zweifel. Ferner enthält unser Zolltarif eine ganze Reihe von Positionen, welche ausschließlich Gegenstände des Ge- oder Verbrauches der reichlichen Minderheit unseres Volkes betreffen. Eine Erhöhung dieser Zollsätze würde nur die stärksten Schultern treffen, daher durchaus mit dem Grundsatz des § 8 des Flottengesetzes vereinbar und auch sonst ganz unbedenklich sein. Die stärkere Inanspruchnahme dieser Steuerquellen dürfte in wenigen Jahren selbst die Möglichkeit einer lästigen hohen Spannung zwischen Matrikularumlagen und Ueberweisungen infolge der Flottenverfärbung ausschließen.“

Die „N. N. Z.“ schreibt: Der Herr Reichskanzler hat sich kürzlich in einem der Anwaltschaft des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften ertheilten Bescheide dahin ausgesprochen, daß nach seiner Auffassung die Vorschriften der Bekanntmachung vom 26. April 1899 über die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen, in denen Thomasschlacke gemahlen oder Thomasschlackemehl gelagert wird, auf die Lagerung von Thomasschlackemehl seitens einzelner Landwirthe keine Verwendung finden, sofern es sich dabei lediglich um die in den eigenen landwirtschaftlichen Betrieben zu verwendenden Vorräthe handelt. Dasselbe gelte nach der herrschenden Rechtspraxis auch für die Lagerung von Thomasschlackemehl seitens derjenigen landwirtschaftlichen Vereine oder Genossenschaften, welche den Bezug des Thomasschlackemehls lediglich für die eigenen Mitglieder vermitteln.

Am Reichstag. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung machte gestern der Präsident Mitteilung von dem in der letzten Nacht erfolgten Ableben des Abg. Reichert (L.) der den 7. badischen Reichstagswahlkreis vertrat. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Hierauf ging das Haus zur Tagesordnung, zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Fleischbeschaugesetzes über. Erster Redner war der Abg. Pachnicke (fr. Bgg.) der gegen die Kommissionsbeschlässe eine längere Rede hielt, deren Kraftstellen er vorher aufgeschriebenen hatte und zur Berlesung brachte. Er warf der Kommission vor, daß sie aus einer Vorlage mit sanitärem Charakter ein Gesetz gemacht habe, dem der protektionistische Stempel aufgedrückt sei. Das Fleischverbot werde das Allgemeinwohl schwer verletzen und nur den Sozialdemokraten zu Gute kommen. — Graf Kanitz (kons.) war gegenheiliger Meinung. Er zeigte an der Hand reichhaltigen statistischen Materials, wie schwer die heimische Produktion und die Wohlfahrt des Landes unter der Fleischverbot leide. Er wies des weiteren die Hinfälligkeit des Einwandes nach, daß das Ausland uns mit einem Zollkrieg antworten könnte und kam zu dem Ergebnis, daß die Wohlfahrt des Landes die möglichst einstimmige Annahme der Kommission wünsche. Staatssecretär v. Posadowsky erkannte an, daß gewisse Fleischwaaren aus Amerika einen so zweifelhaften Charakter hätten, daß es sich wohl empfehlen könnte, die Einfuhr zu verbieten, das sei aber eine Frage, die man der Verwaltung überlassen müsse. Ein glattes Fleischverbot würde zu schwerem Nachtheil auf handelspolitischem Gebiete führen. Die Regierung erkenne die Berechtigung der agrarischen Bewegung durchaus an und sie sei bereit, bei dem Abschluß neuer Handelsverträge der Landwirtschaft soweit als möglich entgegen zu kommen. Es empfehle sich deshalb, den Abschluß neuer Handelsverträge abzuwarten. Jedenfalls hätten die maßgebenden Kreise die ernstesten Bedenken gegen die Kommissionsbeschlässe. Abg. Fischbeck (fr. Bp.) wendet sich gegen die Kommissionsbeschlässe, bleibt aber bei der allgemeinen Unruhe im Hause unverständlich. Nächster Redner war der Abg. Frhr. v. Wangenheim (B. d. L.), bei dessen ersten Worten sich das vorher fast leer gewordene Haus sofort bis auf den letzten Platz füllte. Redner erörterte zunächst unter fortgesetztem Beifall der Rechten die einzelnen Einwendungen der Vorredner und kam zu dem Ergebnis, daß das Inland sehr wohl den eigenen Fleischbedarf decken könne. Die Kommissionsbeschlässe wollten nichts weiter als eine gleiche Behandlung des inländischen Fleisches mit dem ausländischen; wer das Gesamtwohl des Landes im Auge habe, müsse den Kommissionsbeschlässen zustimmen. Die ablehnende Haltung des Bundesraths stehe im Gegensatz zu dem von dem Reichskanzler abgegebenen Versprechen, daß das ausländische Fleisch nicht günstiger behandelt werden solle als das inländische. Redner schloß mit der Mahnung, die Landwirtschaft nicht minderwerthig zu behandeln, denn nicht der Höfling, sondern der Bauer sei es, der den König am zuverlässigsten deckt. (Lebhafte Beifall rechts.) Nach einer längeren Rede des hamburgischen Bevollmächtigten Dr. Burckhardt, die sich gegen die Kommissionsbeschlässe wandte, nahm zunächst das Wort Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Der Abg. Frhr. v. Wangenheim habe ihn an ein im Abgeordnetenhaus gegebenes Versprechen erinnert; dieses sei mit Einbringung der Vorlage erfüllt worden; das ausländische Fleisch werde vollkommen ebenso behandelt, wie das inländische, er könne sich nur gegen die Kommissionsbeschlässe erklären. (Bewegung.) Nach weiteren Reden der Abg. Steinhauer (fr. Bg.) und Dr. Paasche (nl.), der für die dritte Lesung einen Kompromißantrag ankündigte, wurde die Debatte geschlossen und zur Abstimmung geschritten. § 2, betr. Ausnahmen vor der Hauschlachtung, wurde in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 75 Stimmen angenommen, ebenso § 14a, betr. Einfuhrverbot, mit 168 gegen 99 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

In Mährisch-Odrau ist eine neuerliche Verhaftung eines radikalen Arbeiterführers, welche mit dem Streik jedoch nicht direkt zusammenhängt, erfolgt. Martin Wagner, einer der Hauptführer des Streiks im Jahre 1896, welcher jedoch in dem gegenwärtigen Streik gar keine Rolle spielt und derzeit Omani-Stellvertreter des radikalen Vereines „Volnost“ ist, hatte angeblich größere Mengen Dynamit in seiner Wohnung aufbewahrt. Sein siebenjähriger Knabe spielte mit einer Patrone, welche explodirte und ihm drei Finger der linken Hand wegriß und einen grossen

Frucht verleiht. Roggen wurde unehaftet und wird sich wegen des Bergens gegen das Spinnrad zu verhalten haben.

England. Die amtliche „Hulland-Journal“ theilt mit, daß im nördlichen England eine wahre Hungernoth herrscht. In der schwersten Lage befindet sich die Bevölkerung von Hull und Wigan. In vielen Ortschaften mangelt es an dem Nothwendigsten zur Nahrung. Roggen ist äußerst theuer und dazu noch schlecht gemacht, und so haben die Bauern Brot aus Getreideabfall, den man sonst zum Viehfutter verwendet. Es fehlen Kartoffeln, und auch Milch und Butter sind eine seltene Nahrung. Zum Erwerb von Kartoffeln werden Erbsen gekauft, aber auch von dieser Feldfrucht ist nicht das nötige Quantum erhältlich. Infolge der schlechten Nahrung ist das Volk kraftlos. Wegen Futtermangels wird Hausvieh abgeschlachtet und das Fleisch zu Markte gebracht. Die Schulkinder können nicht die Schule besuchen, weil sie keine Nahrungsmittel mitzunehmen haben. In verschiedenen Orten hat man angefangen Kinder öffentlich zu speisen, wozu Geldmittel vom Central-Hilfscomitee angewiesen oder aus Spenden gewonnen werden. Es sind wohl auch öffentliche Arbeiten organisiert worden, aber trotzdem suchen in vielen Orten Arbeiter vergeblich Beschäftigung. Die Tageslöhne sind die niedrigsten: 9 bis 18 Kopfen erhält ein Arbeiter auf Kost des Arbeitgebers, und 37 Kopfen, wenn er sich selbst befristet.

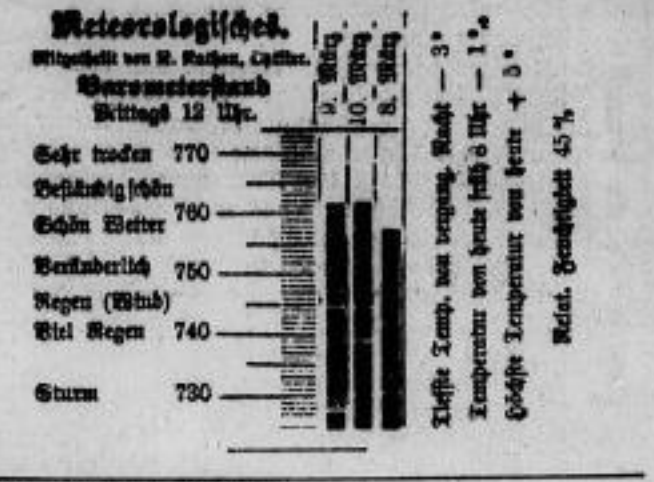
Bulgarien. Der Fürst von Bulgarien muß von der Absicht, sein Land für unabhängig und als Königreich zu erklären, absehen. Es ist ihm wiederum von Rußland und von Oesterreich begreiflich gemacht, daß er seine abenteuer-

liche Pläne zu überlassen hat. Nun thut man in Sofia als ob... Der Hauptgegner des Fürsten ist die „Pol. nov.“ (Freiheit). Diese wünscht alle Bulgaren, daß das Ideal ihrer Unabhängigkeit endlich einmal seine Verwirklichung erlangt, aber die Unmöglichkeit, dies jetzt im Stadium der Noth zu versuchen, läßt man der Regierung in Sofia überlassen. So laßt eine solche Aktion nicht alle Hoffnungen des Fürsten darüber, so wie er insbesondere nicht die Zustimmung aller der in Serbien, Konstantinopel und anderen Orten verweilenden Bulgaren ausfüllen zu können, werde eine derartige Aktion den Serben, Bulgaren nicht verlockend erscheinen.

Nicht alle englischen Blätter sind so verbittert, die Gefahren zu verkennen, die England durch den Transvaalkrieg von anderen Staaten drohen. In einer Besprechung der Unterein, die England für die nächste Zeit bevorstehen, lenkt der „Globe“ die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf Persien und auf den Afrikanerbond in Südafrika. „Vor sechs Monaten“, sagt das Blatt, „würde Rußlands Vorgehen in Persien von uns als Kriegesfall behandelt worden sein. Es muß bedauerlicher Weise eingestanden werden, daß die Haltung der britischen Regierung angesichts der Herausforderung in Persien weitere aggressive Bewegungen nicht bloß von einer Macht, sondern von zwei Mächten ermutigt hat. Im Auswärtigen Amte wird man die Augen offen halten müssen, nicht um einer Intervention in der südafrikanischen Frage vorzubeugen, sondern um unsere Interessen in anderen Theilen der Welt zu schützen. Eine auch nur einige Monate dauernde Verlängerung des Krieges wird unseren Gegnern eine Gelegenheit geben, von der sie nur allzugern Gebrauch machen werden. Die Wachsamkeit eines Auges ist vor Allen:

in Südafrika erforderlich. Unsere Freunde in Europa haben einen wichtigen Zusammenhang im Afrikanerbond, dessen Auswirkungen darauf ausgehen werden, die Erfolge des unvermeidlichen britisch-Amerikaner Krieges zu machen.

Amerika. Der Wahlkampf um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten beginnt wieder. A. republikanischer Bewerber ist der bisherige Präsident W. Taft, während die Demokraten wie vor vier Jahren Debs auf den Schild erhoben haben. Debs ist ein Mann, der mit einer ungeheuren Popularität zu kämpfen, die ihm besonders der blutige, langwierige und theure Krieg um die Philippinen und seine Schutzpolitik zugezogen haben. Der Demokrat Debs hält zahlreiche Versammlungen ab, in denen er gegen den Imperialismus und die Vermehrung des Reichthums des Landes logt und für den Freihandel eintritt.



Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 10. März 1900.

Deutsche Fonds.		Auss. St. 25 Tl.		Ungar. Gold		Leipz. Electricitäts.		J.-Z.		Eisenw. u. Stahlw.	
3 86 0	3 86 0	102 0	102 0	4 102 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0
3 86 0	3 86 0	84 25 0	84 25 0	4 84 25 0	84 25 0	84 25 0	84 25 0	84 25 0	84 25 0	84 25 0	84 25 0
3 86 0	3 86 0	93 90 0	93 90 0	4 93 90 0	93 90 0	93 90 0	93 90 0	93 90 0	93 90 0	93 90 0	93 90 0
3 86 0	3 86 0	100 75 0	100 75 0	4 100 75 0	100 75 0	100 75 0	100 75 0	100 75 0	100 75 0	100 75 0	100 75 0
3 86 0	3 86 0	88 0 0	88 0 0	4 88 0 0	88 0 0	88 0 0	88 0 0	88 0 0	88 0 0	88 0 0	88 0 0
3 86 0	3 86 0	96 75 0	96 75 0	4 96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0
3 86 0	3 86 0	95 40 0	95 40 0	4 95 40 0	95 40 0	95 40 0	95 40 0	95 40 0	95 40 0	95 40 0	95 40 0
3 86 0	3 86 0	81 0 0	81 0 0	4 81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0
3 86 0	3 86 0	81 0 0	81 0 0	4 81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0	81 0 0
3 86 0	3 86 0	96 0 0	96 0 0	4 96 0 0	96 0 0	96 0 0	96 0 0	96 0 0	96 0 0	96 0 0	96 0 0
3 86 0	3 86 0	94 50 0	94 50 0	4 94 50 0	94 50 0	94 50 0	94 50 0	94 50 0	94 50 0	94 50 0	94 50 0
3 86 0	3 86 0	99 25 0	99 25 0	4 99 25 0	99 25 0	99 25 0	99 25 0	99 25 0	99 25 0	99 25 0	99 25 0
3 86 0	3 86 0	90 0 0	90 0 0	4 90 0 0	90 0 0	90 0 0	90 0 0	90 0 0	90 0 0	90 0 0	90 0 0
3 86 0	3 86 0	92 50 0	92 50 0	4 92 50 0	92 50 0	92 50 0	92 50 0	92 50 0	92 50 0	92 50 0	92 50 0
3 86 0	3 86 0	101 50 0	101 50 0	4 101 50 0	101 50 0	101 50 0	101 50 0	101 50 0	101 50 0	101 50 0	101 50 0
3 86 0	3 86 0	102 0 0	102 0 0	4 102 0 0	102 0 0	102 0 0	102 0 0	102 0 0	102 0 0	102 0 0	102 0 0
3 86 0	3 86 0	96 75 0	96 75 0	4 96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0	96 75 0
3 86 0	3 86 0	98 50 0	98 50 0	4 98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0
3 86 0	3 86 0	98 50 0	98 50 0	4 98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0	98 50 0

Dresden, Altmarkt 13. Creditanstalt für Industrie und Handel. Errichtet 1856. Reservenfond 6 Millionen Mark.

Neu- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten. Sponsenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. Discountirung u. Anziehung von Wechseln und Dividenden zu constantesten Bedingungen. Gewährung von Vorkäufen auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Preuss. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Controlle der Verlosung von Wertpapieren.

Einem Knecht mit guten Zeugnissen sucht sofort G. Schmidt, Poppitz. Für dauernde Stellung wird ein junger act. Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, sofort gesucht. Zu melden Schloßbrauerei. Race-Kaninchen. 1 Paar echte Vothringer Niesen, 5 Mt. alt, sind preiswerth abzugeben Wettinerstr. 7. Zwei Schweine, Käufer, stehen zum Verkauf. Sohle, Pahrenz. 3 Käufer sind zu verkaufen. Rüdoran Nr. 22. 3 Parze Käufer sind zu verkaufen in Weiba Nr. 46. 1 Hahn und 5 Hühner, schwarze Langshan, 1 Hahn und 3 Hühner, Silber-Phantomas, beste Eierleger, und 1 großer Hahn sind preiswerth zu verkaufen. Neu-Weiba Nr. 54. Hausverkauf. Ein Haus mit Feld und Garten ist veränderungsfähig zu verkaufen. Pöhra Nr. 3. Flotter Gauthof bei Döbeln. Geb. neu, gr. Ost, 21 Ader I. Klasse, leihbares 52 000 M. Erl. geboten, Preis 85 000 M. Erl. 20 000 M. Zimmermann, Kittenburg S. A. Pöppelstr. 8.

„Dresdner Anzeiger“. Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz. Der „Dresdner Anzeiger“, der als das älteste Dresdner Tagesblatt bereits in seinem 170. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adress-Comptoirs erscheint, umfaßt in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenstellung der bedeutendsten tatsächlichen Begebenheiten der Tagespolitik, ausführliche politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des sächsischen Landtags als auch des deutschen Reichstages. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreiches Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Besprechungen aller wichtigeren Versammlungen, vermischte Nachrichten, größere Romane, Erzählungen u. s. w. und enthält eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung. Ferner enthält der „Dresdner Anzeiger“ eingehende Nachrichten über die in der Provinz und in der Fremde, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige, sorgfältig geordnete Gewitterliste aller Klassen der Königl. Sächs. Landeslotterie bereits am Morgen des der Zeichnung folgenden Tages. In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notirten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluß- und Abendkurse der hervorragenden Börsenplätze, wie auch über die Notirungen der größeren Getreidemärkte und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirtschaft gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann. Der Anzeiger enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Zeichnungslisten der sämtlichen ausgelassenen Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach schließenden Abtheilungen geordnete Anzeigen und erfreut sich vermöge der 24500 Stück umfassenden Auflage des Blattes einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Beachtung. Die Einrückungsgelder für die jährlich 12 mal getheilte Zeitungsblätter betragen sich mit 15 Pfennig, während die dreimal getheilte Zeile unter der Rubrik „Eingeladene“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Verträgen 20 und 30 Pf.). Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten innerhalb des Deutschen Reiches 3 Mark 75 Pfennig für das Vierteljahr, 2 Mark 50 Pfennig für den zweiten und dritten Monat im Vierteljahr, 1 Mark 25 Pfennig für den dritten Monat im Vierteljahr, zu welchen Beträgen in Oesterreich noch der Stempelzuschlag tritt. Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche Postanstalten Italiens, Rußlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder innerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ laut Zeitungs-Preisliste entgegen. Zu dem am 1. April 1900 beginnenden Vierteljahresbezug ergeht einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem nächstgelegenen Postamte zu bewirken und bemerken, daß die Verendung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Ost- und Frühjahrsnummern erfolgt. Dresden, im März 1900. Königl. Sächs. Adress-Comptoir. Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, a. d. Kreuzstraße 18 dort u. I. Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

Ein Käufer, unter zweien die Wahl, Recht zu verkaufen in Weiba Nr. 6 h. Brauerei-Verpachtung. Die zur Pachtung des Rittergutes Seerhaußen gehörige Galt- u. Lagerbier-Brauerei nebst Stallung, Lagerkellern, Cisternen und Darre, kelter Construction, gelangt am 1. Juli d. J. zur Neuverpachtung. Die Brauerei befindet sich in günstiger Lage und hat gute Ausrüstung. Reflectanten werden gebeten, sich zu wenden an die Wittwenschaftsverwaltung des Rittergutes Seerhaußen. Eine gute Bäckerei wird zu pachten gesucht. Offerten unter 64 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen. Das Gut Nr. 12 zu Weibsen (Post Pöppelitz), circa 33 Ader enthaltend, ist auszugsbereit und herbergbereit zu verkaufen. Fahrrad, solid, leicht lauf., modernes Tourenrad, für halb. Preis vert. Kostm. nur. 5a Lr. Auction. Sonntag, den 11. März d. J., sollen von Nachmittags 3 Uhr an, 1 Partie alte Dachschoben bei R. Münch in Reitzdorf versteigert werden.

Hôtel Wettiner Hof.

Sonntag, den 11. März
3. Abonnements-Concert,
 gespielt vom Trompetencorps des
 3. R. G. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, mit. Leit. des Stadtmusik. O. Günther.
Dem Concert folgt Ball.
 Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg. Anfang 7, 8 Uhr.
 Tagesleben erweist ein **R. Richter, R. Günther.**

Hôtel Wettiner Hof.

Donnerstag, 15. März, Abends 8 Uhr
Künstler-Concert.
Dr. Arturo Bossi Professor **Alfredo Cairati**
 Tenorist aus Florenz. Pianist aus Mailand.
 Mitwirkende:

Capelle des Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 22.
 Direction: Stadtmusik J. Günster.
 Das Concert findet vollständig ohne Tabakrauch statt
 und werden Speisen und Getränke nur während
 der Pause verabreicht.
 Sämtliche Parquetplätze sind nummerirt. Programm nächste Nummer.
 Achtungsvoll **R. Richter.**

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 11. März
große öffentliche Ballmusik,
 gespielt von der Kapelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32.
 Es ladet freundlichst ein **P. Eger.**

Gasthof zum Stern.

Heute Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. d. M.
großes Bodbierfest.
 Für musikalische Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.
 Bedienung in Costüm.
 Hochfeiner Stoff aus der Bergbrauerei Riesa.
 ff. Riesenbodwürstchen! **Wichtig gratis!**
 Es ladet ganz ergebenst ein **Friedrich Otto.**

Dampfschiff- Restauration.

Sonnabend und Sonntag
großes Bodbierfest.
 Musikalische Unterhaltung, großartiger Komiker aus Leipzig
 ff. Ruff. Tafel. Bodwürstchen.
 Schnelldige Bedienung.
 Es ladet ergebenst ein **F. Uhmann.**

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 11. März 1900
große Ballmusik,
 von 4-7 Uhr Tanzverein, von 9-10 Uhr Damen-Engagement. Speisen
 und Getränke bester Güte. Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Zschke.**

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Gardinen, Störes

Spachtel-Spitzen

Congress- und Vitragenstoffen
 weiss, crème und bunt,
Roul.-Stoffen, Roul.-Spitzen
 in sämtlichen Breiten,
Gardinen-Hallern etc.
 zeigt hierdurch ergebenst an und empfiehlt die-
 selben in **grösster Auswahl** zu den billigsten
 Preisen

Ernst Müller,

Hauptstrasse 79, gegenüber der Apotheke.
Specialität:
 Gardinen, Teppiche, Tischdecken etc.

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei

Gebr. Despang

hält sich dem geehrten Publikum empfohlen.

Nur beste geröstete Kaffee's, welche aus den edelsten Bohnensorten zu-
 sammengestellte Mischungen bieten, kommen in den Preislagen von

100, 110, 120, 140, 160, 180 und 200 Pf. pr. Pfd.

stets frisch geröstet zum Verkauf.

Ferner empfehlen unsere so beliebte

Kaiser-Mischung à Pfd. 250 Pfg.

Wiederverkäufern gewähren besondere Vortheile.

Confirmanden-Tragen
 von 1 Mt. an.

Confirmanden-Jackettes
 von 2.50 Mt. an.

Den Eingang der neuesten Frühjahrs-

Jackettes und Umhänge

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Infolge meines großen Bedarfs bekomme ich natürlich von Berliner Häusern
 die ersten und besten Angebote, so daß ich in Bezug auf

Preise und Ausführung (Schneiderarbeit)

stets etwas Besonderes habe.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

W. Fleischhauer.

Riesa's grösstes Mäntel-Lager.

Fertige Kostüme
 (Jacket und Rod)
 schon für 10 Mt.

Staubmäntel
 in schwarz und weiß cartirt,
 Stück 3.50 Mt.

Allgemeine Flussversicherungs- Gesellschaft zu Riesa.

Die 35. ordentliche Generalversammlung

findet am

Freitag, den 16. März 1900,

Mittags 12 Uhr, im Saale des Münch'schen Hotels in Riesa statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts per 1899, Nichtspruchung desselben und Entlassung der Direction und des Aufsichtsrathes.
2. Beschlußfassung und Antrag der vorjährigen Generalversammlung über Herabsetzung des Eintragsgeldes (Änderung des § 3 Abs. 2 des Gesellschaftsstatuts) eventl. Verwendung des dadurch verfügbaren Betrages.
3. Wahl zweier Aufsichtsrathsmitglieder an Stelle der noch § 22 der Statuten auscheidenden Herren W. Dämming und Ernst Bräuning, welche wieder wählbar sind, sowie Erziehung an Stelle des wegen Aufgabe des Schiffahrtsgewerbes auscheidenden Herrn August Richter, Kaufmann.
4. Geschäftsbes.

Riesa, den 23. Februar 1900.

W. Bartels,

Rechtsvertretender Aufsichtsrath-Vorsitzender.

G. Baumgarten,
 Vorstand.

Gardinen, Störes, Vitragen, Spitzen

empfiehlt in grosser Auswahl

A. Günther,

Wettinerstr. 15.

Reste

zu Kinderjahren, Männer-, Damsch-
 Hosen und -Kjagen, Tuchfabrikper-
 sönlichkeiten äußerst preiswerth empfiehlt
Ernst Mittag.

N:
 Die
 getragen
 1. R
 v
 1
 n
 2. R
 4
 3. R
 2
 4. R
 2
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100